

A smiling woman with dark hair, wearing a red apron over a grey long-sleeved shirt, stands in a market stall. She is holding two green apples, one in each hand. In the foreground, there are several large green melons and a blue plastic bag filled with green grapes. The background shows other people and market equipment, creating a busy, authentic market atmosphere.

# AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY

GESCHÄFTSBERICHT 2021

 Austrian  
Development  
Agency

## Impressum

Medieninhaber: Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit  
Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Tel: +43 (0)1 90399-0, Fax: +43 (0)1 90399-2290, office@ada.gv.at, www.entwicklung.at

@austriandev  
@austriandev

@AustrianDev

@austriandev

Fotos: Sofern nicht ausgewiesen, liegt das Copyright bei der Austrian Development Agency bzw. den jeweiligen Projektpartnern.  
Näheres auf Anfrage: oeza.info@ada.gv.at | Cover: © Kehinde Olufemi Akinbo / Shutterstock.com

Konzeption, Gestaltung und Produktion: Austrian Development Agency, Christa Danner Text und PR

Layout: design.ag, Alice Gutleiderer | Druck: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Horn | Juni 2022



Gedruckt auf:  
Umschlag: Recycling Offset (Enviro Pure) 300 g/m<sup>2</sup>  
Kern: Recycling Offset (Enviro Pure) 120 g/m<sup>2</sup>

---

# Inhalt



<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Highlights 2021</b>	<b>4</b>
<b>ADA – Kompetenzzentrum für Entwicklung</b>	<b>8</b>
Organisation im Wandel	12
Geteiltes Know-how für mehr Wirkung	14
Sozial, ökologisch, verantwortungsvoll	16
Die Ziele klar im Fokus	18
Gemeinsam die Zukunft sichern	20
Stetes Bemühen um Frieden	22
Einsatz für die Rechte aller	24
Lebensgrundlagen absichern	26
Die Kraft des Privatsektors nutzen	28
Energiewende jetzt!	30
Frauen mit starker Stimme für den Frieden	32
Zivilgesellschaft als unerlässliche Partnerin	34
Bedrohungen abwenden, Not lindern	36
Weltgesellschaft mitgestalten!	38
Alle Akteure im Fokus	40
<b>Zahlen und Fakten</b>	<b>43</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>52</b>



**341** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Wien und in

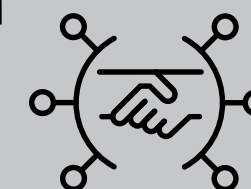
und **14** Koordinationsbüros  
und **11** Projektbüros



**3** nationale und **7** internationale Partner vertrauen auf uns als Umsetzungspartner.

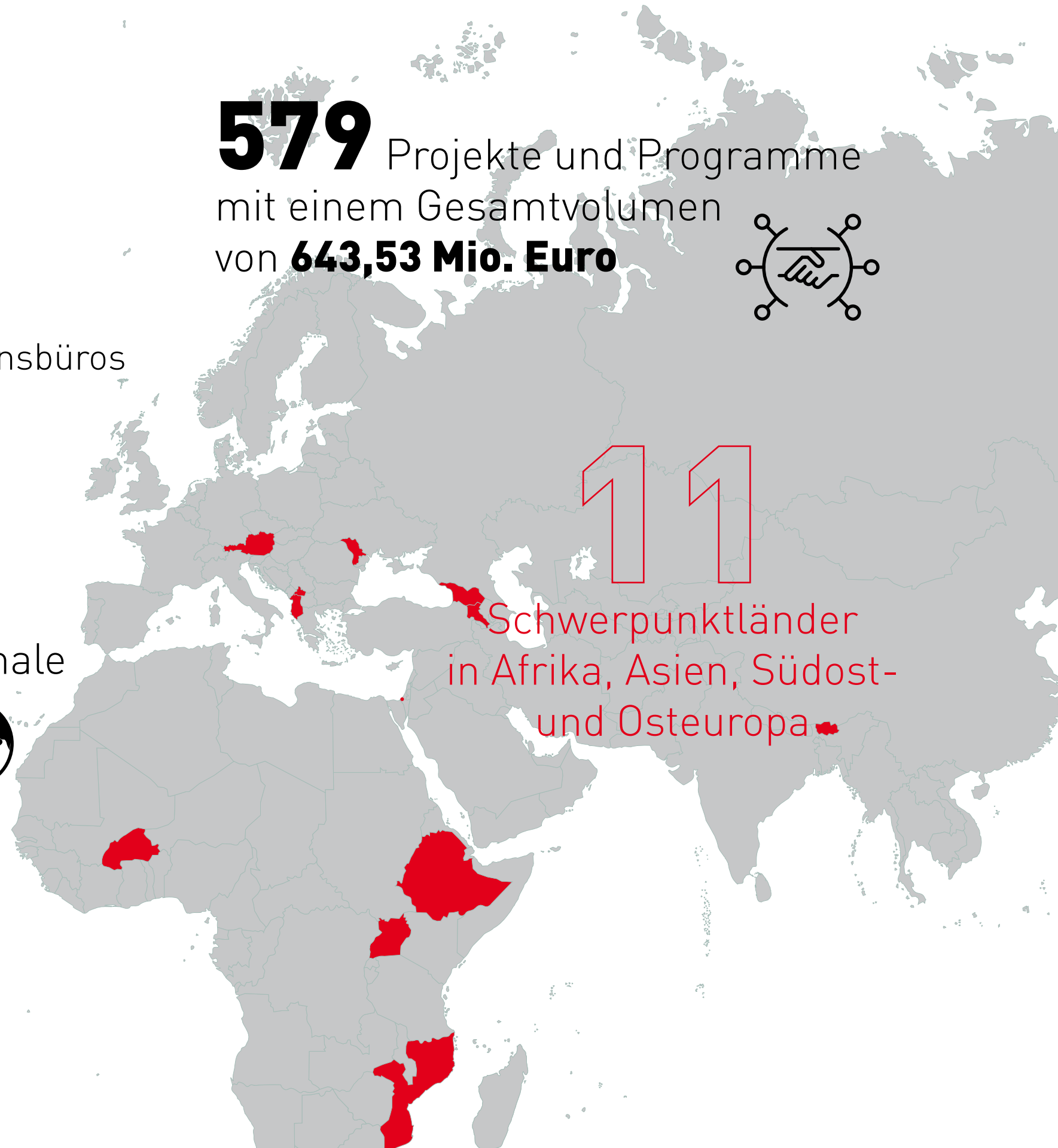


**579** Projekte und Programme mit einem Gesamtvolumen von **643,53 Mio. Euro**



**11**

Schwerpunktländer in Afrika, Asien, Süd- und Osteuropa







## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

**M**it 14. Juni 2021 habe ich die Geschäftsführung der Austrian Development Agency (ADA), der Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, übernommen.

Es ist eine großartige und gleichzeitig verantwortungsvolle Aufgabe, dass ich mich beruflich für eine bessere und gerechtere Welt engagieren darf. Ich bin von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ADA sehr freundlich aufgenommen worden und von ihrem persönlichen Engagement und ihrer Sachkompetenz sehr beeindruckt. Es ist mir ein großes Anliegen, dass die ADA auch weiterhin ein guter Arbeitgeber ist, mit dessen Werten und Zielen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren.

Damit die ADA den steigenden Anforderungen auch künftig gerecht werden kann, werde ich mich dafür einsetzen, dass sie zur Erfüllung ihrer gestiegenen Aufgaben mit den dafür nötigen Budgetmitteln ausgestattet wird. Erwähnen möchte ich hier die substanzielle Aufstockung des Auslandskatastrophenfonds (AKF) von 25 auf 52,5 Millionen Euro im Jahr 2021. Diese Mittel, abgewickelt von der ADA, wurden zur raschen Bewältigung von weltweiten Krisensituationen, wie etwa im Jemen und Syrien, in Berg-Karabach,

2021 wurde uns mit **195,2 Mio. Euro das höchste operative Budget** seit Gründung der ADA anvertraut.

---

## Mit der **Aufstockung des Auslandskatastrophenfonds von 25 auf 52,5 Mio. Euro** half Österreich, Not nachhaltig zu lindern.

Jordanien, im Libanon und im Südsudan sowie in unseren Schwerpunktländern Äthiopien, Burkina Faso, Mosambik und Uganda eingesetzt.

Thematische Schwerpunkte werden auch weiterhin der Kampf gegen Armut und Hunger, Friedensförderung sowie Umwelt- und Klimaschutz sein.

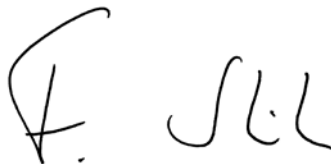
Mir ist wichtig, dass die ADA auch in Zukunft ein attraktiver und konstruktiver Partner für die Schwerpunktländer der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ist. Unsere Partnerländer wissen am besten, in welchen Bereichen sie unsere Unterstützung am nötigsten brauchen. Großen Wert legen wir auch auf eine gute, von Vertrauen getragene Zusammenarbeit mit allen Partnern – den zivilgesellschaftlichen Organisationen, Wirtschaftspartnern, öffentlichen & wissenschaftlichen Einrichtungen und vielen mehr, die vor Ort und auch in Österreich die Projekte und Programme der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit umsetzen.

Die Coronapandemie zeigte uns deutlich: Eine geteilte Welt kann das Virus nicht erfolgreich bekämpfen. Vielmehr braucht es internationale Kooperation und Solidarität. Die Bewältigung der Pandemie stellte auch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit vor große Herausforderungen. Vor allem Menschen in Ländern mit schwacher Gesundheitsversorgung benötigten unsere Unterstützung, zumal die Auswirkungen der Pandemie ihre Lebensbedingungen deutlich verschlechtert haben: Viele Menschen in den Ländern des Globalen Südens haben ihre Arbeit verloren, Ernährungsunsicherheit hat vielerorts dramatisch zugenommen. Zur Bekämpfung des Coronavirus leistete Österreich im Rahmen der globalen Initiative COVAX mit insgesamt 7,5 Millionen Euro einen wichtigen Beitrag. Damit wurden 1,6 Millio-

nen Impfdosen gegen COVID-19 an einkommensschwache Länder wie Afghanistan, Burkina Faso oder die Philippinen verteilt.

Ein weiteres aktuelles Thema liegt mir besonders am Herzen: Der Umwelt- und Klimaschutz. Diese enorme Herausforderung können wir nur durch nachhaltiges Wirtschaften und sorgsamem Umgang mit der Natur meistern. Umwelt- und Klimaschutz sowie die Anpassung an den Klimawandel berücksichtigen wir daher durchgehend in allen unseren Projekten und Programmen. Zusätzlich finanzieren und begleiten wir verstärkt Entwicklungsprogramme mit einem klaren Umwelt- und Klimaschutzzfokus und setzen auch entsprechende Projekte der Europäischen Kommission um. Weiters sind Projekte im Rahmen des Green Climate Fund (GCF) in Planung.

Die weltweiten Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen, wie abhängig wir voneinander sind. Auch in der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit können wir nur dann etwas bewirken, wenn alle am selben Strang ziehen. Nur so können wir die Welt ein Stück besser machen. Die Erfolge, die wir gemeinsam erreicht haben und die wir Ihnen auf den kommenden Seiten präsentieren, geben uns Mut zur Hoffnung. Und sie bestätigen uns auf unserem Weg, bessere Lebensbedingungen für die Menschen in unseren Partnerländern Realität werden zu lassen.



**Dr. Friedrich Stift, M.A.**

Geschäftsführer der Austrian Development Agency

# Highlights 2021

## Solartechnische Ausbildung in Äthiopien

Außenminister Schallenberg überzeugt sich vom Erfolg der Solartechnik-Ausbildung im Don Bosco Kinder-Zentrum in Addis Abeba.



## Wasserversorgung für Dürregebiet Äthiopiens

Ein inklusives Trinkwasserprojekt wird rund um den Weltfrauen- und Weltwassertag als Vorzeigebispiel gefeiert.



## Neue Ausstattung für Rettung und Feuerwehr

Neue Löschfahrzeuge mit dazugehöriger Ausrüstung wurden an die Feuerwehr- und Rettungsstationen in Moldau übergeben.

JÄN

15

FEB

28

MÄRZ

19

30

APRIL

15

## Starke Zivilgesellschaft durch Anti-Korruptionsprojekt

95 Prozent der im Rahmen der UN-Konvention gegen Korruption überprüften Länder Afrikas beteiligten mit Projektabschluss zivilgesellschaftliche Akteure an dieser Überprüfung.



## Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

In Lesotho tritt das Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Kraft.





### Funktionierende Infrastruktur für Gaza

Während des Gazakriegs wurden Diesel für Pumpen und Chemikalien zur Wasserdesinfektion geliefert.



### Frauen für Frieden

Launch des Women, Peace, Security and Humanitarian Action Compact – mit österreichischer Beteiligung.



### Solarthermie für Sofala

In Sofala, Mosambik, installieren Studierende von Young Africa 5 Solarthermieanlagen für ihre Ausbildungseinrichtung.

MAI

10

19

JUNI

14

30

JULI

06

15



### Europaweiter Preis für qualitativvolles Globales Lernen

Der Universitätslehrgang Global Citizenship Education in Klagenfurt erhält den GENE Global Education Award 2021.



### Abschlussevent von Hochwasserprojekt

Verbesserte Infrastruktur in 5 serbischen Gemeinden schützt nun rund 450.000 Einwohnerinnen und Einwohner vor Hochwasser.



### Donau-Soja-Abschlussveranstaltung

Der moldauische Agrar- und Ernährungssektor verfügt nun über eine optimierte Sojaproduktion.



### Bundespräsident würdigt Engagement junger Freiwilliger

Erstmals seit Pandemiebeginn starten wieder 15 junge Erwachsene ihren Auslandsdienst mit „Volontariat bewegt“.







## Frauen in Sambia kämpfen für ihre Landrechte

Frauenrechtsgruppen veröffentlichen eine Deklaration über die Landrechte von Frauen in Sambia.



## Für ein friedliches Mosambik

In feierlichem Rahmen startet das von der ADA unterstützte EU-Programm „DELPAZ“ für lokale Entwicklung und Friedenskonsolidierung in Mosambik.



## Klimaschutz in Uganda

Feierlicher Projektstart mit dem Wasserministerium und UNDP zum Schutz von Sümpfen in Ostuganda



AUG

13

31 SEPT

14

OKT

14

18

28

## Armeniens Viehwirtschaft entwickelt sich nachhaltig

In Armenien können mit Projektabschluss 100 Dörfer ihre tierischen Produkte nachhaltiger verarbeiten und besser verkaufen.



## Spatenstich für das erste forensische Labor Bhutans

Ab 2023 wird die bhutanische Polizei DNA-Proben und Fingerabdrücke im Land selbst analysieren können.



## Verlängerte Kooperation

Das Land Vorarlberg und die ADA setzen sich weiter gemeinsam für bessere Berufsbildung im Bereich Erneuerbare Energien in Burkina Faso ein.



## Programm für zukunftssträchtige Start-ups

Kick-off für „Validate Global“. Das Programm unterstützt Start-ups dabei, zur Erreichung der SDGs in Schwellen- und Entwicklungsländern beizutragen.

## Österreichischer Entwicklungsforschungspreis vergeben

Der Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik, den die ADA seit vielen Jahren fördert, wird für exzellente wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet.



## Erstes ADA-Büro mit Photovoltaikanlage

Unser Auslandsbüro Ouagadougou reduziert seine jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen um bis zu 8 Tonnen.

NOV 01

09 10



## 1 Million für Unternehmertum in Afrika

Der Ministerrat verabschiedet die Ausschreibung des Kofi Annan Award for Innovation in Africa. Gesucht werden herausragende Lösungen für SDG 3.

DEZ 02



16 17



## Albanische Wasserkonferenz

Die interinstitutionelle Kooperation ist entscheidend für die Reform des albanischen Wassersektors.

31



## 7,5 Mio. für Impfstoffbeschaffung durch COVAX

Mit dem Beitrag der ADA zur COVAX-Initiative wurden 1,6 Millionen Impfdosen gegen COVID-19 an einkommensschwache Länder verteilt.

## Mit Kunst zu Inklusion

Ein Festival in Kosovo feiert Menschen mit Behinderungen und fördert ihre gesellschaftliche Inklusion.



# ADA – Kompetenzzentrum für Entwicklung

Armut bekämpfen, Frieden fördern und die Umwelt schützen – als Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ist unser erklärtes Ziel, nachhaltig bessere Lebensbedingungen für Menschen in Entwicklungsländern zu schaffen. 2021 unterstützten wir in diesem Sinne 579 Projekte und Programme mit einem Gesamtvolumen von 643,53 Millionen Euro schwerpunktmäßig in Afrika, Asien, Südost- und Osteuropa.

## In gemeinsamer Sache

Kompetente Partner sind für den Erfolg unserer Arbeit unerlässlich. Gemeinsam mit öffentlichen Einrichtungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Unternehmen und der Wissenschaft setzen wir uns dafür ein, dass unser Engagement jenen zugutekommt, die unsere Unterstützung am meisten brauchen. Und wir tragen dafür Sorge, dass unsere Maßnahmen den Entwicklungszielen unserer Partnerländer und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort entsprechen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 25 Auslandsbüros – davon 14 Projektbüros im Jahr 2021 – setzen sich dafür ein.

## Gut aufgestellt

Den Großteil unseres Budgets stellt das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) bereit. Zusätzlich setzen andere Ressorts und Geber wie etwa die EU auf unsere Expertise und vertrauen uns Mittel zur Umsetzung an. Auch zivilgesellschaftliche Organisationen oder öffentliche Einrichtungen bringen Eigenmittel ein. Mit unserem Finanzierungsinstrument der Wirt-

schaftspartnerschaften stärken wir innovative Vorhaben des Privatsektors. So mobilisieren wir alle gesellschaftlichen Kräfte für nachhaltige Entwicklung.

## Expertise, die zählt

Wir setzen unsere Schwerpunkte in jenen Bereichen, in denen wir über langjährige Expertise verfügen: Bildung, Friedensförderung und menschliche Sicherheit, gute Regierungsführung, Menschenrechte und Migration, Wasser und Sanitärversorgung, erneuerbare Energien, ländliche Entwicklung und Ernährungssicherheit sowie Wirtschaft und Entwicklung. Unsere Projekte und Programme gleichen wir an das soziale und kulturelle Umfeld vor Ort an. Dabei berücksichtigen wir durchgehend Geschlechtergleichstellung, Umwelt- und Klimaschutz, die Anpassung an den Klimawandel und soziale Themen wie die Rechte von Kindern und Jugendlichen oder die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. In akuten Krisenfällen leisten wir humanitäre Hilfe, um Not rasch zu lindern. Auch hier arbeiten wir eng mit österreichischen und internationalen Organisationen zusammen.

## Breite Unterstützung braucht Information

In Österreich tragen wir durch Öffentlichkeitsarbeit und die Förderung entwicklungspolitischer Kommunikation und Bildung zu mehr Verständnis für globale Zusammenhänge bei. Wir informieren darüber, wie, wo und warum Österreich Entwicklungszusammenarbeit leistet, und was unser Beitrag zu den Globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung, den SDGs, ist. So möchten wir jede Einzelne und jeden Einzelnen motivieren, sich für bessere Lebensbedingungen weltweit zu engagieren.

## Unsere Werte



Nachhaltigkeit und Partnerschaft



Gerechtigkeit und Solidarität



Integrität



Transparenz und Verantwortung



Vertrauen



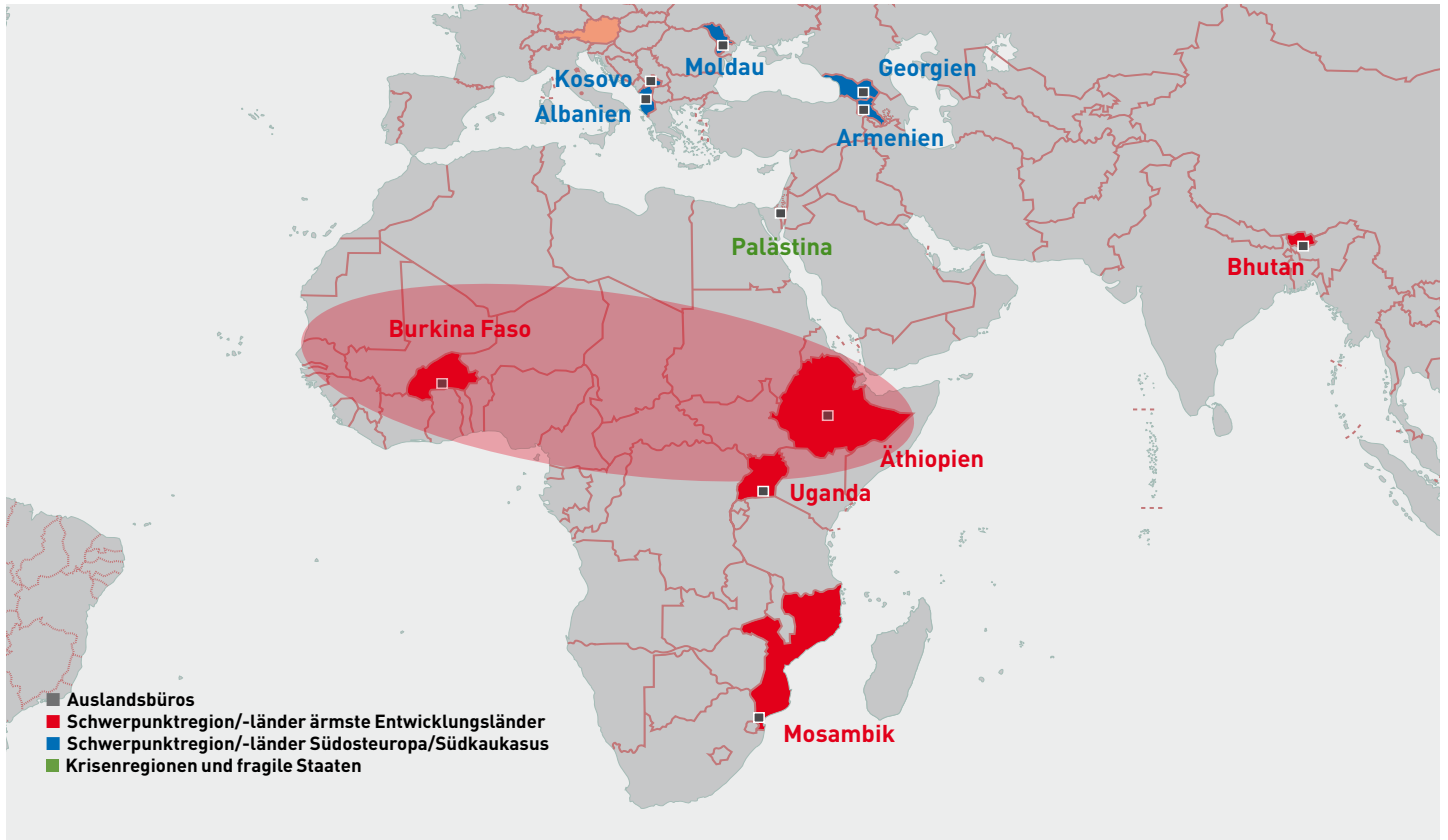
Respekt und ein  
achtsames  
Miteinander



Leistung



Engagement  
und Eigen-  
verantwortung



## Operative ODA-Mittel (gesamt), Verwaltungsaufwand und Drittmittel der ADA

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2019, 2020 und 2021 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro

Operative Mittel	2019	2020	2021 <sup>v</sup>
OEZA, ODA-Mittel gesamt	101,74	107,20	118,11
davon ERP-Mittel	7,17	5,17	6,69
Summe Drittmittel	42,67	46,01	82,62
davon ODA-Drittmittel	23,29	24,32	58,22
davon Nicht-ODA-Drittmittel <sup>2</sup>	19,38	21,69	24,39
<b>OEZA, ODA-Mittel &amp; Drittmittel</b>	<b>144,41</b>	<b>153,21</b>	<b>200,72</b>

Verwaltungsaufwand	2019	2020	2021 <sup>v</sup>
ODA-Mittel der ADA für laufenden Betrieb – Basisabteilung	10,72	10,97	11,33
Verwaltungsbeiträge – ERP-Mittel	0,12	0,12	0,12
Verwaltungsbeiträge – ODA-Drittmittel <sup>3</sup>	0,33	0,27	0,15
Verwaltungsbeiträge – Nicht-ODA-Drittmittel <sup>4</sup>	0,77	0,93	1,43

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

<sup>1</sup> Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

<sup>2</sup> Leistungen, die nicht von öffentlichen Stellen Österreichs stammen und daher nicht in die AT-ODA einfließen

<sup>3</sup> Mittelherkunft: 2019: BMEIA, BMF, BMNT, WKÖ, Land Vorarlberg; 2020: BMEIA, BMF, BMLRT, OeEB, WKÖ; 2021: BMEIA, BMF, BMLRT, OeEB, Land Vorarlberg

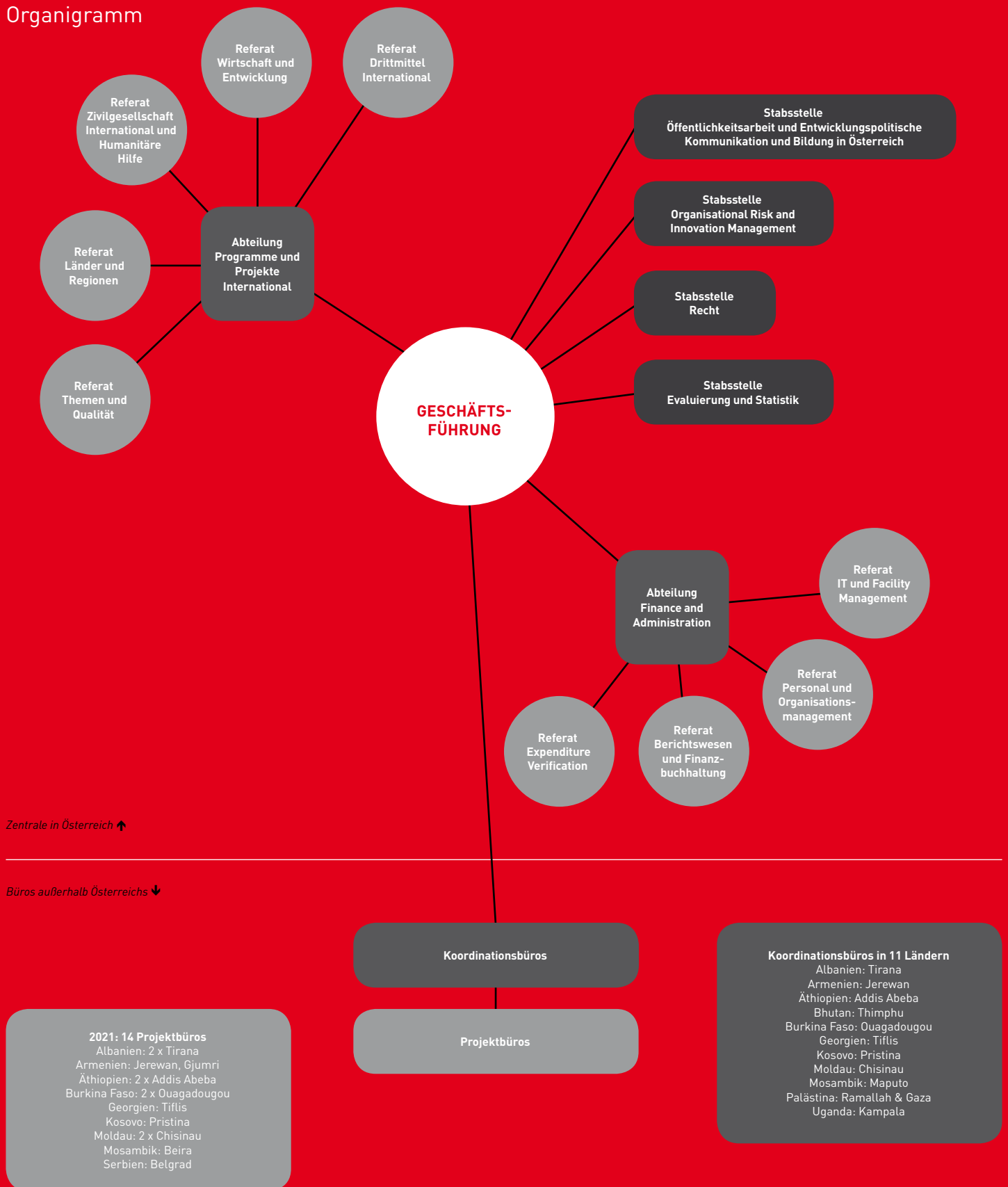
<sup>4</sup> Mittelherkunft: 2019-2021: Europäische Kommission

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC

2021 unterstützten wir **579 Projekte und Programme**  
mit einem Gesamtvolumen von **643,53 Mio. Euro.**



# Organigramm



## Angaben zum Unternehmen (Stichtag 31.12.2021)

### Gesetzlicher und strategischer Rahmen

Rechtsgrundlage für unsere Arbeit ist das Entwicklungszusammenarbeitsgesetz. Das Gesetz definiert konkrete Vorgaben zur entwicklungs-politischen Grundausrichtung unserer Organisation sowie zu deren Aufgaben, der Unternehmensführung und Finanzierung.

Den strategischen Rahmen bildet das jeweils geltende Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik, das das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten unter unserer Mitarbeit erstellt. Das Dreijahresprogramm bestimmt die geografischen und inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit und enthält Leitlinien für die Einbindung in die internationale Entwicklungspolitik. Wir beraten das Außenministerium und bringen unsere Expertise aus der bilateralen Zusammenarbeit ein.

**Aufsichtsrat:** Vorsitzende: SL<sup>in</sup> Botschafterin Dr.<sup>in</sup> Désirée Schweitzer (BMEIA)  
Stv. Vorsitzende: SC<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Cynthia Zimmermann (BMDW)

SL<sup>in</sup> Botschafterin Mag.<sup>a</sup> Sigrid Berka (BMEIA)  
MR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Ehrenböck-Bär (BMF)  
Mag. Michael König (Verbindungsstelle der Bundesländer)  
SL Botschafter Mag. Gregor Kössler, M.A. (BMEIA)  
Gesandter Mag. Johannes Leibetseder (BMEIA)  
Mag.<sup>a</sup> Elfriede-Anna More (BMK)  
Mag. Tobias Orischnig (ADA-Betriebsrat)  
Gesandte Ulrike Ritzinger, MST (BMEIA)  
Hofrat i. R. Dr. Harald Ropper (BMEIA)  
Mag. Andreas Schaller, M.A. (BMSGPK)

**Geschäftsführung:** Botschafter Dr. Friedrich Stift, M.A.

**Abteilungen:**

- Programme und Projekte International:  
Mag. Heinz Habertheuer, LL.M., M.E.S., [programme@ada.gv.at](mailto:programme@ada.gv.at)
- Finance and Administration:  
Mag. Norbert Simon, [finanzen@ada.gv.at](mailto:finanzen@ada.gv.at)

**Kontakt:** Austrian Development Agency, die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit  
Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Österreich

Tel.: +43 (0)1 90399-0  
Fax: +43 (0)1 90399-2290  
[office@ada.gv.at](mailto:office@ada.gv.at)  
[www.entwicklung.at](http://www.entwicklung.at)  
 @austriandev  
 @AustrianDev  
 @austriandev

### Personalstand zum 31.12.2021

Ort	gesamt	Vollzeit	Teilzeit	Personalstand	
				Frauen	Männer
Wien	115	84	31	77	38
Partnerländer	226	224	2	107	119
<b>Gesamt</b>	<b>341</b>	<b>308</b>	<b>33</b>	<b>184</b>	<b>157</b>

# Organisation im Wandel

Die Welt befindet sich in einem konstanten Wandel. Um den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, entwickeln wir uns als Organisation laufend weiter. 2021 setzten wir unser Unternehmenskonzept neu auf. Mit den darin definierten Leitlinien für die Zukunft sind wir gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre aufgestellt.

## Wir sind ADA

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche externe Stakeholder waren eingebunden, als wir 2021 unser neues Unternehmenskonzept entwickelten. Dieses schreibt die strategische Ausrichtung der ADA für die nächsten Jahre fest. Es gibt unserem Team Orientierung und stärkt dessen Identifikation mit dem Unternehmen. Die entwicklungspolitisch interessierte Öffentlichkeit erhält dadurch umfassende Informationen über unsere Organisation und unsere Ziele.

Das Konzept legt bis 2026 drei prioritäre unternehmerische Entwicklungsbereiche fest:

- die Identität der ADA als Förder-, Durchführungs- und Beratungsagentur festigen
- die Kompetenz vor Ort, Personalressourcen und Unternehmenskultur stärken
- die ADA als innovative, serviceorientierte Organisation weiterentwickeln

Ein interner Maßnahmenplan konkretisiert die Ziele und ist Basis für deren Umsetzung und die Berichterstattung.

## Jahrestagung

Das neue Unternehmenskonzept war auch Thema der Jahrestagung 2021. Nachdem diese 2020 pandemiebedingt ausgefallen war, konnte sie 2021 von 16. bis 17. September in Wien unter dem Motto „Better Together“ stattfinden. Erstmals nahmen neben den

Mitarbeitenden aus der Zentrale und den Leiterinnen und Leitern unserer Auslandsbüros auch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus den Schwerpunktländern teil. Sie alle hatten die Möglichkeit, sich wieder von Angesicht zu Angesicht auszutauschen. Geschäftsführer Dr. Friedrich Stift, der mit Juni 2021 die Leitung der ADA übernommen hat, stellte sich mit seinen Ideen vor und lernte das internationale Team persönlich kennen.

## Digitaler Fortschritt

Das vergangene Jahr nutzten wir auch, um in der ADA die digitale Zusammenarbeit weiter zu intensivieren und zu professionalisieren. Dafür stärkten wir unsere Kompetenzen in Schulungen und nutzten noch häufiger Plattformen für virtuelle Zusammenarbeit. Außerdem arbeiteten unsere Expertinnen und Experten an der Entwicklung eines Intranets als zentrale Drehscheibe für interne Kommunikation und Informationsaustausch.

## Forciertes Risikomanagement

2021 entwickelten wir auch unsere Instrumente im Projekt- und Programmbereich weiter. Wir verbesserten das „Partner Due Diligence Assessment“, ein Instrument zur Überprüfung der Eignung und Kapazität von Förderwerberinnen und Förderwerber. Weiters erarbeiteten wir eine Vorgangsweise, mit der sich Risiken auf Ebene von Landesprogrammen identifizieren, bewerten und managen lassen. 2022 soll die neue Methode erstmals erprobt werden.

## Fortbildungen

	Anzahl Tage	Prozentanteil
Externe Gruppenschulungen	15	12,20 %
Weiterbildungen von ADA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern für ADA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	18	14,63 %
Individuelle Fortbildungen	90	73,17 %
<b>Gesamtschulungstage</b>	<b>123</b>	<b>100 %</b>

Anmerkung: Coronabedingt fanden 2021 weniger Gruppenschulungen als geplant statt. Individuelle Online-Fortbildungen wurden hingegen vermehrt in Anspruch genommen.

## COVID-19 weiter prägend

---

**Auch 2021 war stark von der Coronapandemie geprägt. Die Gesundheit und der Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren weiterhin wichtige Anliegen.**



Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Corona-Infektionen im Unternehmen, u. a. durch Antigentests, Impfberatung, Beratung zu Infektionsprophylaxe und Hilfestellung im Umgang mit Kontaktpersonen



Informative Vorträge zu den Themen Ergonomie im Homeoffice und zu Fakten und Mythen zur COVID-19-Impfung



Möglichkeiten für Führungskräfte, sich in Teamführung auf Distanz und im virtuellen Raum fortzubilden

**53,4  
Stunden**

arbeitsmedizinische Betreuung leisteten die Arbeitsmedizinerinnen und -mediziner im Jahr 2021 in der Wiener Zentrale, wie z. B. Untersuchungen von Augen und Sehvermögen, Influenza- und FSME-Impfungen.





# Geteiltes Know-how für mehr Wirkung

Als Österreichs wichtigstes Kompetenzzentrum für Entwicklungszusammenarbeit verfügen wir über breites Know-how. Dieses teilen wir mit nationalen und internationalen Partnern. Denn wir sind überzeugt: Geteiltes Wissen vergrößert unsere Erfolgsaussichten auf ein gutes Leben für alle.

## Für **3 nationale** **und 7 inter-** **nationale Partner**

setzten wir 2021 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 125,48 Mio. Euro um.



### Gefragte Expertise

2021 brachten 64 unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Fachwissen bei Veranstaltungen, Tagungen oder in Gremien im In- und Ausland ein. Zwei Mitarbeitende hielten akademische Lehrveranstaltungen.

Drei nationale und sieben internationale Partner – die Europäische Kommission, Finnland, Liechtenstein, die Republik Moldau, die Niederlande, Schweden und die Schweiz – vertrauten uns Mittel zur Umsetzung an. Insgesamt hatten diese Projekte ein Volumen von 125,48 Millionen Euro.



### Nachhaltiger Einsatz

Rund um die UN-Klimakonferenz in Glasgow im November 2021 haben wir uns gemeinsam mit dem BMEIA im Entwicklungshilfeausschuss der OECD (DAC) für eine nachhaltige, saubere und gerechte Transformation der Energieversorgung weltweit stark gemacht. Mit Erfolg: Förderungen für die Energieproduktion aus Kohlekraftwerken können in Zukunft nicht mehr als öffentliche Entwicklungshilfeleistungen geltend gemacht werden.



### Wasserverbrauch unter der Lupe

Bei der UN-Klimakonferenz hat sich Österreich der „Declaration for a Fair Water Footprint“ angeschlossen. Darin bekennen sich neben Österreich unter anderem Finnland, Großbritannien, Malawi, die Niederlande, Panama und Peru dazu, ihren Wasserverbrauch zu verringern – auch den virtuellen, der etwa durch den Import von Lebensmitteln verursacht wird. Bei der Einschätzung der Bedeutung dieser Erklärung stützten sich das BMEIA und das Bundesministerium für Klimaschutz maßgeblich auf unsere Expertise.



### Expertise mit Partnerländern teilen

Unser Know-how im Wassersektor stellten wir auch dem Ministerium für Landwirtschaft, regionale Entwicklung und Umwelt der Republik Moldau zur Verfügung. Ein Ergebnis daraus ist der staatliche Wasserkataster. Dieser liefert Informationen über Oberflächen- und Grundwasser und hilft bei der Registrierung und Abrechnung der Wassernutzung.

## Zentrum für österreichische EZA-Statistik



Im Auftrag des BMEIA erstellen wir die jährliche Statistik zu Österreichs Entwicklungsfinanzierungsleistungen. Die erhobenen, plausibilisierten und aufbereiteten Daten melden wir über das BMEIA an den Entwicklungshilfesausschuss der OECD. Außerdem stellen wir dem Bundesministerium für Klimaschutz unsere Expertise für die jährliche Aufbereitung der internationalen Klimafinanzierungsmeldung zur Verfügung. Der Statistik Austria lieferten wir 2021 aktuelle Daten für das SDG-Indikatoren-Set 2020. Außerdem trugen wir zur Erstellung der SDG-Indikatoren-Matrix für das Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2022–2024 bei. Rund 80 Meldeinstitutionen auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene stellen wir unsere Expertise im Bereich der DAC-Statistik zur Verfügung. Gewürdigt wurde unsere Kompetenz im vergangenen Jahr erneut mit einer ausgezeichneten Bewertung durch die OECD.

## Bio-Landwirtschaft vorantreiben



Gemeinsam mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) setzen wir das größte landwirtschaftliche Projekt in Armenien für die Europäische Union um. Mit einem Gesamtbudget von 11,7 Millionen Euro soll die „EU-Green Agriculture Initiative in Armenia“ die biologische Landwirtschaft vor Ort vorantreiben. 2021 konnten wir dabei wichtige Schritte setzen: für ein besseres Landwirtschaftsgesetz, die regionale Agrarentwicklungsstrategie und ein neues Gesetz zum ökologischen Landbau.

## Information künstlerisch vermitteln



Anlässlich des Weltumwelttags am 5. Juni 2021 startete in einem Naturpark in Tiflis die Ausstellung „Guest of Nature“. Sie präsentierte einem breiten Publikum in Georgien den österreichischen Künstler Friedensreich Hundertwasser als Vordenker in Sachen Nachhaltigkeit. Zudem konnten sich Interessierte ein Bild über unsere Aktivitäten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz machen.

2021 haben wir **2 strategische Evaluierungen** sowie **38 Projekt- und Programmevaluierungen**

abgeschlossen. Zusätzlich haben wir 1 strategische Evaluierung sowie 1 Wirkungsstudie begonnen und 1 weitere strategische Evaluierung vorbereitet.

## Laufend besser werden

Effektiv und nachhaltig arbeiten – das ist unser Anspruch. Daher evaluieren wir unsere Ansätze, Strategien, Projekte und Programme regelmäßig. So erfahren wir, was wirkt und warum. Die Ergebnisse zeigen uns zudem, wie wir unsere Arbeit noch besser machen können.

Basis für unsere strategischen Evaluierungen ist ein zweijähriger Plan, den wir gemeinsam mit dem BMEIA erarbeiten. Internationale Standards und die Evaluierungspolicy der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit legen die Prinzipien fest, denen wir dabei verpflichtet sind: **Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit, Transparenz, Nützlichkeit und Partnerschaft.**

Außerdem orientieren sich all unsere Evaluierungen an den Kriterien des Entwicklungshilfesausschusses der OECD: **Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit.** So stellen wir sicher, dass unsere Arbeit ergebnisoffen und objektiv bewertet wird.

2021 stellten wir 38 Projekt- und Programmevaluierungen fertig. Zudem schlossen wir strategische Evaluierungen des menschenrechtsbasierten Ansatzes sowie des gesamtstaatlichen Ansatzes ab. Eine Wirkungsstudie zu landwirtschaftlichen Kooperativen und eine Evaluierung unserer Wirtschaftspartnerschaften haben wir gestartet, jene zu unserem Engagement in Palästina haben wir vorbereitet.

In Schulungen haben über 145 Beschäftigte der ADA sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Partnern mehr über den neuen ADA-Leitfaden für die Evaluierung unserer Projekte und Programme erfahren. Dieser bietet eine Anleitung und praktische Tools für die Planung, Durchführung und Verwendung von Evaluierungen.

Zusammen mit dem BMEIA, dem Bundesministerium für Klimaschutz, dem Bundesministerium für Finanzen und der Österreichischen Entwicklungsbank haben wir ein gemeinsames Verständnis der Evaluierbarkeit von Projekten und Programmen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit geschaffen sowie eine praktische Anleitung dazu.

Außerdem haben wir dazu beigetragen, dass Empfehlungen aus strategischen Evaluierungen kommuniziert und in die Praxis umgesetzt werden.

# Sozial, ökologisch, verantwortungsvoll



Unser oberstes Prinzip ist, die nachhaltige Entwicklung unserer Partnerländer im Sinne der Agenda 2030 zu fördern. Dabei setzen wir auf sozial und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmensführung.

## Unternehmerische Verantwortung

Der Global Compact, eine freiwillige Initiative der Vereinten Nationen für unternehmerische Verantwortung, ist die Richtschnur für unser Engagement. Wir sind Teil dieses internationalen Bündnisses aus

Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft und seinen zehn Prinzipien verpflichtet. Mit eigenen Beiträgen und Aktivitäten nehmen wir an der weltweit größten Initiative im Bereich unternehmerischer Nachhaltigkeit teil.

Das Global-Compact-Netzwerk Österreich dient uns als Plattform für den Dialog mit heimischen Unternehmen. Wir unterstützen uns gegenseitig bei der Umsetzung der SDGs. Unter dem Motto „Making the SDGs happen – United for a Decade of Action“ feierte das Netzwerk am 22. Juni 2021 sein 15-jähriges Bestehen. Herausforderungen und Lösungsansätze auf dem weiteren Weg zu den Zielen standen im Fokus.

## DIE 10 PRINZIPIEN DES GLOBAL COMPACT

Unternehmen sollen

- 1** den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten,
- 2** sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen,
- 3** die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen wahren,
- 4** für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,
- 5** für die Abschaffung der Kinderarbeit sowie
- 6** für die Beseitigung von Diskriminierung bei der Anstellung und Beschäftigung von Personal eintreten,
- 7** im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,
- 8** Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen,
- 9** die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern und
- 10** gegen alle Arten von Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

## Nachhaltigkeit als Grundsatz

Anfang 2021 verabschiedeten wir ein Nachhaltigkeitskonzept, das ökologische, soziale und organisatorische Nachhaltigkeitsziele für unser Unternehmen vorgibt. Das Grundsatzpapier verankert nachhaltiges Handeln strukturell in all unseren Prozessen.

Vertreterinnen und Vertreter verschiedener ADA-Organisationseinheiten sowie zweier Auslandsbüros bilden unsere Nachhaltigkeitsgruppe. Diese arbeitet laufend an der Weiterentwicklung konkreter Maßnahmen für unsere Zentrale und unsere Auslandsbüros. So wurde etwa bereits ein Abfallbeauftragter bestellt und das Abfallwirtschaftskonzept aktualisiert. Außerdem schärft die Nachhaltigkeitsgruppe das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz durch interne Kommunikation.

Vertreterinnen und Vertreter verschiedener **ADA-Organisationseinheiten** sowie zweier Koordinationsbüros bilden **unsere Nachhaltigkeitsgruppe.**



## Inklusion leben

Mehr soziale Inklusion ist ein Ziel unseres Engagements in unseren Partnerländern, aber auch in unserem Unternehmen. In unserem Nachhaltigkeitskonzept sind daher gute Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit als soziales Unternehmensziel verankert.

Barrierefreiheit ist eine zentrale Voraussetzung dafür, dass Menschen mit Behinderungen in der Arbeitswelt gleichgestellt sind. Der Maßnahmen-Katalog zur Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes sieht vor, unser Bewusstsein für Barrierefreiheit zu schärfen und diese in unserer Agentur, wo notwendig, zu verbessern.

Ein wichtiger Aspekt sind barrierefreie Informationen. Alle auf unserer Webseite publizierten Dokumente können blinde und sehbehinderte Menschen via Screenreader erfassen.

## Für Integrität, gegen Korruption

Wie schon im Jahr zuvor bot auch 2021 unsere externe Ombudsperson eine Online-Schulung zu Anti-Korruption und Integrität für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Anhand einer Fallstudie zeigte sie Warnsignale auf, die es bei der Gewährung von Förderungen zu beachten gibt, und thematisierte Interessenkonflikte, Grundbegriffe des Strafrechts und strafrechtliche Verdachtslagen.

Um das Bewusstsein für die Themen Anti-Korruption und Integrität innerhalb der ADA noch weiter zu erhöhen, haben wir ein weiteres Schulungsprogramm zum Thema Interessenkonflikte, Geschenke und persönliche Vorteile vorbereitet. Außerdem gab es wieder eine Online-Schulung zum ADA-Hinweisgebersystem. Die Themen Anti-Korruption und Integrität sowie dazugehörige bewusstseinsbildende Maßnahmen stehen auch weiterhin im Fokus unserer Integritätsbeauftragten.

Den Code of Conduct gibt es nun zusätzlich zur deutschen und englischen Version auch auf Französisch und Portugiesisch.

## Investition in Klimaschutz

Der Schutz von Klima und Umwelt ist eines unserer drei vorrangigen Ziele. Da wir die meisten unserer Projekte und Programme im Ausland umsetzen, lassen sich Flugreisen nicht gänzlich vermeiden. Damit wir den verursachten Treibhausgasausstoß ausgleichen, zahlen wir für jede Flugreise in das CO<sub>2</sub>-Kompensationssystem der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ein. Damit unterstützt die BOKU ausgewählte Klimaschutzprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Diese tragen gleichzeitig zu Armutsminderung und nachhaltiger Entwicklung bei und ergänzen so unsere Arbeit. Als langjähriges Mitglied im Beirat des BOKU-Kompensationssystems sind wir auch an der Weiterentwicklung der Klimaschutzprojekte beteiligt.

Das Global-Compact-Netzwerk Österreich feierte 2021 sein 15-jähriges Bestehen. Die ADA ist **seit 2008** aktive Teilnehmerin und unterstützte es seither mit

**912.331 Euro.**



# Die Ziele klar im Fokus

Die Agenda 2030 mit ihren 17 Globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung bildet den internationalen Rahmen für unsere Arbeit. Auf dem Weg zu diesen Zielen kam es durch die Coronapandemie teilweise zu herben Rückschlägen. Es ist daher in unserer Verantwortung, einen Beitrag zur weltweiten Bekämpfung der Pandemie zu leisten. Nur mit vereinten Kräften kann es gelingen, diese in den Griff zu bekommen – so wie die vielen weiteren globalen Herausforderungen.

Mit **7,5 Mio. Euro** unterstützten wir 2021 die COVAX-Initiative. Diese lieferte bis zum Jahresende 933 Millionen Impfdosen gegen COVID-19 an **92 Länder.**







2021 wickelten wir

**56,34 Mio. Euro** aus dem  
Auslandskatastrophenfonds ab.



## Gemeinsam gegen die Pandemie

Die Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 zu erreichen und dabei niemanden zurückzulassen steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Die Coronapandemie hat aber die Aussichten auf ein gesundes Leben für alle (SDG 3) sowie auf die erfolgreiche Beseitigung der extremen Armut (SDG 1) stark eingeschränkt. Ihre Auswirkungen treffen die am meisten benachteiligten Menschen besonders hart.

Zur Eindämmung der Pandemie unterstützten wir 2021 mit 7,5 Millionen Euro die COVAX-Initiative. Über das Programm der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird Impfstoff gegen COVID-19 an 92 Länder mit schlechter Einkommenssituation geliefert. Darunter sind auch acht Schwerpunktländer der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. 933 Millionen Impfdosen konnten bis Ende Dezember über COVAX verteilt werden.

Auch Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind massiv von der Pandemie betroffen. Wir engagieren uns daher dafür, die Widerstandskraft unserer Partnerländer gegenüber diesen sozialpolitischen Herausforderungen zu verbessern.

## Hunger aktiv bekämpfen

Nicht nur COVID-19 erschwert die Lebensbedingungen vieler. Auch politische Instabilität, Vertreibungen und der Klimawandel zwingen immer mehr Menschen in die Flucht und Migration. Auf humanitäre Krisen und Konflikte reagieren wir mit hoher Flexibilität. 2021 wickelten wir 56,34 Millionen Euro aus dem Auslandskatastrophenfonds ab und überwiesen davon 4,6 Millionen Euro an das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP). So können wir dazu beitragen, den weltweiten Hunger zu bekämpfen (SDG 2). Wie wichtig dieses Engagement ist, zeigen die Prognosen des Amtes der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA), die für 2022 von 274 Millionen Bedürftigen gegenüber 250 Millionen im Jahr 2021 ausgehen.

## Bedrohte Sicherheit

Frieden und Sicherheit sind Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung. In Äthiopien, Burkina Faso, Mosambik und Uganda hat sich die Sicherheitslage jedoch durch Bürgerkrieg oder terroristische Übergriffe im letzten Jahr deutlich verschlechtert. Wir unterstützen daher in West- und Ostafrika mit 6 Millionen Euro Projekte, die zu einer engeren Zusammenarbeit und Kohärenz zwischen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit, humanitären Hilfe und Friedensförderung führen und damit den sogenannten Triple Nexus stärken. Besonders wichtig ist uns dabei, Friedensprozesse zu begleiten, gewaltbereiten Extremismus zu verhindern und die Rolle von Frauen in allen Phasen der Konfliktbewältigung und Versöhnung zu stärken. Außerdem ist uns der Schutz der Zivilbevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, ein besonderes Anliegen.

## Brücken bauen

Vulnerable Gruppen wie Menschen mit Behinderungen sind von Armut, Arbeitslosigkeit, fehlendem Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung besonders betroffen. Laut WHO lebt derzeit mehr als eine Milliarde Menschen mit einer Form von Behinderung. Das sind rund 15 Prozent der Weltbevölkerung, 80 Prozent davon leben in Entwicklungsländern.

Im Sinne der Agenda 2030 und ihrem Grundprinzip, niemanden zurückzulassen, engagieren wir uns dafür, verstärktes Bewusstsein und eine verbesserte Koordination zur Umsetzung der SDGs und der UN-Behindertenrechtskonvention zu erreichen. Dazu haben wir etwa das EU-Projekt „Bridging the Gap“ für mehr Gleichberechtigung, Chancengleichheit und Nicht-diskriminierung in Äthiopien erfolgreich umgesetzt.

# Gemeinsam die Zukunft sichern

Hochschulen spielen eine wichtige Rolle für die nachhaltige Entwicklung von Gesellschaften. Als unsere Kooperationspartner tragen sie etwa dazu bei, Klima und Umwelt zu schützen sowie lebenswichtige Ressourcen zu erhalten. Ein Vorzeigeprojekt im östlichen Afrika macht deutlich, was Universitäten und Forschungseinrichtungen zum Schutz von Gewässern leisten können.



**374 Expertinnen und Experten** aus dem östlichen Afrika wurden seit 1975 mit österreichischer Beteiligung **im Bereich Süßwasserökologie ausgebildet.**







Seen, Flüsse und Feuchtgebiete sind eine wichtige Lebensgrundlage der ländlichen Bevölkerung im östlichen Afrika. Doch diese ist bedroht: Weil Menschen und Tiere sie massiv nutzen und der Klimawandel ihnen zusetzt, verschwinden Feuchtgebiete dreimal schneller als Wälder. Fast ein Drittel der Artenvielfalt in den Binnengewässern ist bereits vom Aussterben bedroht. Und der Nutzungsbedarf wird weiterhin steigen. Strategien und Praktiken, die ermöglichen, dass auch künftige Generationen auf die wichtigen Ressourcen bauen können, sind daher von entscheidender Bedeutung.

Egerton-Universität in Kenia, die Universitäten Addis Abeba und Bahir Dar in Äthiopien sowie das IHE Delft Institute for Water Education in den Niederlanden. Die gemeinsam entwickelten Masterstudienprogramme „Limnology and Wetland Management“ und „Aquatic Ecosystems and Environmental Management“ sollen die institutionelle Nord-Süd- und Süd-Süd-Zusammenarbeit in den entsprechenden Themenbereichen intensivieren. Die praxisbezogene Ausbildung und die einheitlichen und konsequenten Maßnahmen zur Qualitätssicherung machen die Studienprogramme zu Vorbildern im östlichen Afrika und in Europa.

### Innovative Ansätze

Österreich engagiert sich bereits seit über 45 Jahren für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Seen, Flüssen und Feuchtgebieten im östlichen Afrika. Wir arbeiten dafür eng mit Universitäten und Forschungsinstitutionen vor Ort zusammen und stärken diese auf mehreren Ebenen. Die Partner stellen qualitativ hochwertige Ausbildungsprogramme bereit, führen bedarfsorientierte Forschung durch, vernetzen internationale Akteure und bringen ihr Wissen in die Entwicklung von themenspezifischen Politiken und Strategien ein. 374 Expertinnen und Experten aus dem östlichen Afrika wurden seit 1975 mit österreichischer Beteiligung im Bereich Süßwasserökologie ausgebildet.

### Kapazitäten bündeln

Mit dem Projekt „AQUAHUB“ führen wir dieses langjährige Engagement fort. Als Plattform vernetzt es die Akteure und bündelt das bestehende Wissen. Koordiniert wird „AQUAHUB“ von der Universität für Bodenkultur Wien. Ebenfalls mit an Bord sind die

### Stolze Zahlen

Innerhalb der letzten drei Jahre absolvierten 42 Studierende eines der beiden Masterstudien, 36 weitere junge Gewässerexpertinnen und -experten schlossen Kursmodule erfolgreich ab. 65 wissenschaftliche Arbeiten wurden im Rahmen des Projekts veröffentlicht und aktuell sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem „AQUAHUB“-Netzwerk an zwölf internationalen Forschungs- und Hochschulkooperationsprojekten im östlichen Afrika beteiligt. Die Plattform umfasste mit Ende 2021 rund 280 registrierte Mitglieder aus 46 Ländern. Etwa 300 Beiträge zu aktuellen Publikationen, Förderungen, Projekten, Jobangeboten und Konferenzen gibt es dort jährlich zu finden. Das Beispiel zeigt, dass Hochschulen auf dem Weg in Richtung nachhaltigere Zukunft eine zentrale Rolle spielen. Sie entwickeln innovative Problemlösungsansätze, bilden Führungspersonen von heute und morgen aus und bringen damit entscheidendes Wissen in politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse ein.



In drei Jahren absolvierten **42 Studierende** eines der **Masterstudien mit Erfolg.**

36 weitere junge Gewässerexpertinnen und -experten schlossen Kursmodule ab.

»Es geht schon lange nicht mehr ausschließlich um ein Umweltproblem, sondern um die Zukunft unserer Kinder.«

Nzula Kitaka, Koordinatorin des Projekts „AQUAHUB“ an der Egerton-Universität, Kenia





FRIEDENSFÖRDERUNG UND KONFLIKTPRÄVENTION

## Stetes Bemühen um Frieden

Frieden ist vielerorts keine Selbstverständlichkeit. Oft braucht es viele Kräfte, die sich gemeinsam dafür einsetzen – wie in Somalia, das durch jahrzehntelange Bürgerkriege erschüttert wird. Wir unterstützen die Regionalorganisation Intergovernmental Authority on Development, die sich dafür engagiert, dauerhaften Frieden für das Land am Horn von Afrika einzuleiten.



**Seit 2008** spielt die von uns unterstützte Intergovernmental Authority on Development eine **wichtige Rolle bei den Versöhnungsanstrengungen** zwischen den Konfliktparteien in Somalia.



## Mit Fingerspitzengefühl

In fragilen Kontexten gilt es dafür Sorge zu tragen, konfliktpräventiv und -sensitiv vorzugehen. Bei lang andauernden Konflikten müssen Friedenskonsolidierung und der Aufbau staatlicher Strukturen aufeinander abgestimmt sein. Einer unserer Schwerpunkte in diesem Bereich sind Dialog- und Mediationsprozesse. Sie können vertrauensbildend und friedenskonsolidierend wirken.

## Schwierige Voraussetzungen

Somalia gilt als das Paradebeispiel für einen „gescheiterten Staat“. Seit mehr als 30 Jahren erschüttern Bürgerkriege das Land am Horn von Afrika, das auch durch Militärinterventionen, Piraterie, Entführungen, Terroranschläge, extreme Armut sowie Dürre- und Hungerkatastrophen traurige Bekanntheit erlangte. Die damit einhergehende humanitäre Krise dauert bis heute an. 7,7 Millionen Menschen benötigen derzeit humanitäre Hilfe, davon 64 Prozent Kinder, 16 Prozent Frauen und 15 Prozent Menschen mit Behinderungen. 2,9 Millionen Menschen sind im eigenen Land auf der Flucht.

## Regionen im Konflikt

Seit dem Sturz des Diktators Siad Barre 1991 ist Somalia zersplittert. Keiner der seither eingesetzten Übergangsregierungen gelang es, das gesamte ehemalige Staatsgebiet zu kontrollieren. Im Nordwesten erklärte sich Somaliland einseitig für unabhängig, was aber international nicht anerkannt wird. Die autonome Region Puntland im Nordosten ist von schwachen Institutionen, gewaltbereitem Extremismus und Konflik-

ten geprägt. Im Süden kontrolliert die Zentralregierung nur mithilfe internationaler militärischer Unterstützung punktuell Teilgebiete. Weite Teile von Süd- und Zentralsomalia werden von der mit dem Extremistennetzwerk Al-Kaida verbündeten Al-Shabaab Miliz kontrolliert.

## Zwischen Konfliktparteien vermitteln

Im Rahmen des Projekts „IPPSHAR“ unterstützen wir die Regionalorganisation Intergovernmental Authority on Development (IGAD). Diese setzt sich mit einer eigenen Sondermission für den Friedensprozess und den Aufbau demokratischer staatlicher Institutionen in Somalia ein. Seit 2008 vermittelt IGAD zwischen den Konfliktparteien und unterstützt bei der Etablierung von vier somalischen Bundesstaaten. Aktuell erschweren aber Machtkämpfe, Manipulation und schwache Institutionen den politischen Prozess rund um die stockende Nominierung von Abgeordneten aus den Bundesstaaten für das neue Parlament und die wiederholt verschobene Präsidentschaftswahl. Das verschärft die angespannte Sicherheitslage im ganzen Land zusätzlich. Um weitere Ausschreitungen und Bürgerkriege zu vermeiden, einigten sich die Afrikanische und die Europäische Union, IGAD und die Vereinten Nationen auf eine engere Zusammenarbeit. Daraus gingen mehrere offizielle Erklärungen und dringende Aufforderungen an die Machthaber hervor, die politische Krise zu beenden und den labilen Frieden zu erhalten. IGAD vermittelt über formelle und informelle diplomatische Kanäle auch auf Ebene der somalischen Bundesstaaten weiter. Ein besonderes Anliegen ist Inklusion, vor allem soll der Zivilgesellschaft und Frauen eine aktive Rolle im Friedensprozess zukommen.



»Wir haben uns mit der Afrikanischen und Europäischen Union und den Vereinten Nationen an einen Tisch gesetzt, um den Konflikt möglichst rasch beizulegen. Die Zusammenarbeit und Kollegialität waren beispiellos. Das führte zu einem konstruktiven Dialog zwischen der somalischen Bundesregierung und den Bundesstaaten. Wir wollen auch in Zukunft Vernetzung und Zusammenarbeit ermöglichen und damit konkrete Hoffnung geben für einen Friedensprozess, den Somalia selbst leitet.«

Mohamed Ali Guyo, IGAD-Sonderbeauftragter für das Rote Meer, den Golf von Aden und Somalia



# Einsatz für die Rechte aller

Inklusive Gesellschaften, die Einhaltung der Menschenrechte und ein gerechter Zugang zur Justiz sind zentrale Voraussetzungen für Entwicklung. Wir tragen dazu bei, indem wir uns für besonders benachteiligte Gruppen einsetzen, wie für Menschen mit Behinderungen. Unsere Partnerländer unterstützen wir außerdem beim Aufbau effizienter und transparenter Institutionen, die die Justiz stärken.





## Leben ohne Ungleichheiten

Ziel 16 der Agenda 2030 strebt weltweit inklusive Gesellschaften an: Alle Menschen sollen gleiche wirtschaftliche, politische und soziale Rechte genießen. Wir engagieren uns dafür auf unterschiedlichen Ebenen: In Österreich konnten wir 2021 die Beiträge zu den Kapiteln Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe im Nationalen Aktionsplan Behinderung 2022–2030 abschließen. Im Herbst startete das erste Online-Training zum Thema Inklusion und Projektzyklus-Management. Es steht allen Interessierten auf unserer Website unter <https://www.entwicklung.at/en/themes/good-governance-human-rights-migration/welcome-to-the-e-learning> offen.

Mit unserem Beitrag zum EU-Programm „Bridging the Gap“ in Äthiopien stärkten wir Organisationen, die vor Ort die Inklusion von Menschen mit Behinderungen vorantreiben. In der Republik Moldau berieten wir Partner zum Thema inklusiver Zugang zu dualer Berufsausbildung sowie in Bhutan und Uganda zum inklusiven Zugang zu Dienstleistungen im Rechtssektor. Außerdem unterstützen wir unsere Partnerländer bei der Umsetzung von internationalen Menschenrechtskonventionen und beim Aufbau von effizienten und transparenten Institutionen, die die Justiz stärken. Zusätzlich fördern wir eine inklusive Zivilgesellschaft. Selbstvertretungsgruppen von Frauen, Menschen mit Behinderungen oder Opfergruppen soll dadurch ermöglicht werden, am politischen Diskurs und an Projekten und Programmen teilzunehmen.

### Menschenrechte als Basis

In unseren Projekten achten wir mit einem menschenrechtsbasierten Ansatz darauf, dass die Rechte aller

Betroffenen gewahrt werden. Dafür erarbeiten wir Prozesse samt Empfehlungen im Rahmen von Sozialprüfungsverfahren.

In Bhutan begleiteten wir die erste empirische Erhebung, die Aufschluss über den Zugang zu rechtlichen Dienstleistungen geben sollte. Die Bedürfnisse von Randgruppen standen im Fokus. Auf Basis der gewonnenen Daten unterstützten wir die bhutanische Regierung bei politischen Schlussfolgerungen und Verbesserungen. Durch neue Datenmanagement-Systeme und ein forensisches Labor wird etwa die strafrechtliche Verfolgung von Gewaltverbrechen zügiger erfolgen können, Opfer werden schneller zu ihrem Recht kommen.

### Ugandas Justizsystem stärken

In Uganda fehlen ausreichende Daten zu den Opfern des vergangenen Bürgerkriegs. Dies erschwert die Entschädigung und Unterstützung von Betroffenen. Wir fördern daher das ugandische Justizprogramm sowie Maßnahmen zur Übergangsjustiz. Ziel ist es, dass Gesetzgebung, Gesundheitsprogramme und Entschädigungsleistungen den Bedürfnissen der Opfer entsprechen.

Über das International Center for Transitional Justice erhalten 30 Opfer-Selbstvertretungsgruppen, 65 zivilgesellschaftliche Organisationen und 20 staatliche Institutionen Unterstützung. Rund 5.000 Menschen profitieren davon. Das Zentrum sensibilisiert etwa für die Notlage von Kriegskindern und deren Müttern, die von ihren Gemeinschaften verstoßen wurden, und engagiert sich für Veränderungen.



**Rund 5.000 Menschen profitieren**

von einem gemeinsamen Projekt mit unserem Partner International Center for Transitional Justice.



»Bevor das International Center for Transitional Justice regelmäßig Treffen organisierte, sahen Bezirksbeamtinnen und -beamte Opfer als Belastung an. Wir wussten nicht einmal wie viele und welche es gab. In den vielen Regierungsprogrammen zur Rehabilitierung Nordugandas wurde nicht auf die Bedürfnisse der Kriegsoffer geachtet. Wir verstehen unsere Arbeit jetzt so, dass wir unbedingt auch darauf eingehen müssen.«

Francis Okello, Senior Community Development Officer, Lokalregierung, Lira District, Uganda



# Lebensgrundlagen absichern

Seit einigen Jahren steigt die Zahl der Menschen, die weltweit hungern, unterernährt oder fehlernährt sind, wieder an. Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) geht von aktuell mehr als 285 Millionen Hungernden aus. Zusätzlich fehlt es Milliarden von Menschen am Zugang zu sauberem Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und Energieversorgung. Dieser massiven Unterversorgung begegnen wir mit diversen aufeinander abgestimmten Projekten und Programmen.





Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und veränderte Lebens- und Konsumgewohnheiten erhöhen den Druck auf die natürlichen Ressourcen zunehmend. Dadurch steigt auch die Anzahl derjenigen, die weltweit von schwerer Ernährungsunsicherheit, das heißt Hunger, betroffen sind, seit einigen Jahren wieder an. Milliarden Menschen fehlt es zudem an sauberem Trinkwasser und Energieversorgung.

### Synergien nutzen

Um die Lebensbedingungen der Menschen in unseren Partnerländern zu verbessern, betrachten wir Wasser, Energie und Ernährungssicherheit, wo immer es möglich ist, nicht isoliert voneinander. Wir nutzen Synergien, schonen knappe Ressourcen, schützen nachhaltig die Ökosysteme und vermeiden Konflikte zwischen den Zielgruppen unserer Projekte und Programme.



### Perspektiven für die Landwirtschaft

Die Republik Moldau ist eines der ärmsten Länder Europas. Beinahe 27 Prozent der Menschen leben in Armut. Die südliche Region Cantemir ist besonders betroffen. Genau dort wickelten wir das Programm „DevRam“ für die EU ab. Dieses setzte auf die Stärkung des Landwirtschaftssektors und somit der Ernährungssituation und gleichzeitig auf eine Verbesserung der Wasserver- und Abwasserentsorgung. 2021 haben wir das Programm erfolgreich abgeschlossen.

Im Landwirtschaftssektor legte „DevRam“ einen Fokus auf gentechnikfreies Soja und unterstützte die Schaf-

fung der ersten Zertifizierungsstelle im Land. Wir unterstützten die Produktion von Sojasaatgut, ermutigten Sojaproduzentinnen und -produzenten dazu, ihr Wissen untereinander auszutauschen und halfen ihnen, ihre Produkte zu zertifizieren.

Zusätzlich wurde das landwirtschaftliche Berufsausbildungs- und Weiterbildungssystem reformiert. Lehrpläne, Lehrmaterialien und die Ausbildung der Lehrenden wurden einer Modernisierung unterzogen, das Bildungssystem mit dem Arbeitsmarkt vernetzt und das neue Ausbildungsprogramm „Vegane und vegetarische Küche“ gestartet. Ziel ist es, die Arbeitslosigkeit unter den Jungen zu reduzieren und ihnen Perspektiven in ihrer Heimat zu bieten.

### Gutes Wasser, schlechtes Wasser

Bis vor etwas mehr als zehn Jahren hatten die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Cantemir pro Tag nur zwei bis drei Stunden Trinkwasser aus der Leitung. Heute gibt es frisches Wasser, wann immer sie den Hahn aufdrehen. Auch das machte unsere langjährige Unterstützung möglich. Heute gibt es eine neue Kläranlage, die Abwässer reinigt und sauber in den Fluss zurückleitet. Eine restaurierte Wasseraufbereitungsanlage dient dazu, Flusswasser aufzubereiten, sodass die Bevölkerung mit mehr und besserem Wasser versorgt ist. Zudem wurden 21 km Rohre für ein funktionierendes Kanalisationsnetz verlegt. Mehr als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner sowie öffentliche Institutionen, wie zum Beispiel Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, die Industrie und Verwaltungsgebäude, profitieren davon.

**In Cantemir** gibt es nun eine neue Kläranlage, eine restaurierte Wasseraufbereitungsanlage und **21 km neue Rohre** für das **Kanalisationsnetz**.

»DevRam‘ hatte für Cantemir seit mehreren Jahren Priorität. Jetzt können wir uns über die lang erwarteten Ergebnisse freuen, nämlich eine neue Kläranlage, ein Abwassersystem und ein optimiertes Wasserversorgungssystem. Cantemir hat Entwicklungspartner, die sich als zuverlässig erwiesen haben und mit denen wir Veränderungen und bessere Lebensbedingungen für unsere Bürgerinnen und Bürger bewirken können.«

Roman Ciubaciuc, Bürgermeister von Cantemir, Moldau







WIRTSCHAFT UND ENTWICKLUNG

## Die Kraft des Privatsektors nutzen

Die weltweite Armut langfristig zu mindern wird nur mit einem leistungsfähigen Privatsektor gelingen, an dem auch die Ärmsten teilhaben. Unternehmen tragen enorm zur globalen Entwicklung bei – mit ihren Innovationen, ihrem Kapital und als Arbeitgeber. Daher fördern wir über unsere Wirtschaftspartnerschaften nachhaltige Geschäftsmodelle in Entwicklungs- und Schwellenländern.



2021 liefen **65 Partnerschaften** mit Unternehmen, die wir **mit 3,5 Mio. Euro gefördert** haben.



Wirtschaft kann Wohlstand bringen. Wir setzen uns dafür ein, dass Unternehmen ihre Innovationskraft nicht nur für Wachstum nützen, sondern auch soziale und nachhaltige Ziele verfolgen. So können sie Sinn stiften und die Lebenssituation besonders benachteiligter Menschen verbessern. Dieses Potenzial wollen wir nützen. Wir arbeiten daher eng mit Unternehmen zusammen, die nachhaltige Geschäftsmodelle in Entwicklungs- und Schwellenländern vorantreiben.

### Nachhaltige Unternehmen

Mit unserem Instrument der Wirtschaftspartnerschaften wollen wir inklusive Marktsysteme schaffen, an denen alle teilhaben können. Denn Armutsminderung kann nur gelingen, wenn auch die am meisten benachteiligten Personengruppen Teil des wirtschaftlichen Lebens und Aufstiegs sind.

2021 befanden sich 65 Partnerschaften mit Unternehmen in Umsetzung. Wir haben diese mit 3,5 Millionen Euro gefördert. Außerdem standen wir Unternehmen mit unserer langjährigen Erfahrung und Expertise auch wieder beratend zur Seite. Seit 2012 sind insgesamt 157 Wirtschaftspartnerschaften und über 8.700 Arbeitsplätze entstanden. Knapp 3,3 Millionen Menschen und mehr als 77.300 Unternehmen profitieren davon.

### Lokale Partner unterstützen

Was Wirtschaftspartnerschaften bewirken können, zeigt ein Beispiel aus der Holzindustrie. Gemeinsam mit dem Wiener Projekt- und Hotelausstatter Fones Design-

werk schaffen wir Arbeitsplätze und lokale Wertschöpfung in einer strukturschwachen Region in Kosovo und unterstützen damit SDG 1 „Keine Armut“ und SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“.

Fones Designwerk zählt zu den Top 5 unter den Ausstattern von Studierenden-, Service- oder Hotelappartements im deutschsprachigen Raum. Die Suche nach geeigneten Produzenten führte das Unternehmen zum Möbelhersteller Loni Dekor in der Gemeinde Vushtri nahe der kosovarischen Hauptstadt Pristina. Ziel war es, nicht nur Produkte an- und weiterzuverkaufen. Vielmehr sollte sich das kosovarische Unternehmen zu einem langfristigen verlässlichen Lieferanten und qualifizierten Exporteur in die EU entwickeln.

Mit Unterstützung des österreichischen Partners konnte Loni Dekor seine Kapazitäten in Einkauf, Produktion und Logistik erweitern und zusätzlich zu neuen Holzverarbeitungs-Maschinen auch Verpackungs-Maschinen und Logistik-Software anschaffen. In Summe hat das Unternehmen seine Produktivität auf mehr als das Doppelte gesteigert. Die Anzahl der Mitarbeitenden verdreifachte sich auf 180. Mittlerweile hat Loni Dekor Hunderte Sofas an Fones Designwerk geliefert und noch andere Aufträge aus der EU bearbeitet.

### Investition in die Zukunft

Zusätzlich ist gemeinsam mit anderen österreichischen Unternehmen aus der Holzwirtschaft der Aufbau eines dualen Ausbildungsangebots in Kosovo geplant. Dadurch soll sich der Fachkräftemangel vor Ort verringern.

»Durch die Zusammenarbeit mit Fones Designwerk und mit der Unterstützung der ADA konnten wir die strategische Ausrichtung von Loni Dekor weiterentwickeln: Von einem vorwiegend lokalen Anbieter im Möbelsektor sind wir zu einem exportorientierten Unternehmen herangewachsen. Wir haben nun viel mehr Beschäftigte. Und wir haben im Bereich Umwelttechnik und in der optimalen Verwendung der Ressourcen neue Maßstäbe gesetzt.«

Faton Hyseni, Eigentümer von Loni Dekor







UMWELT UND KLIMASCHUTZ

# Energiewende jetzt!

Die Zeit wird immer knapper, um die Erderwärmung und die damit einhergehenden zerstörerischen Auswirkungen auf Mensch und Natur rechtzeitig einzudämmen. Immer klarer zeigt sich: Wir brauchen weltweit deutlich mehr Anstrengungen, damit wir die Klimaziele noch erreichen. Auch die Entwicklungszusammenarbeit muss ihren Beitrag leisten und Klimawandelaspekte in ihrem Engagement durchgehend berücksichtigen.



Dank Mini-Grids haben **1.500 Dörfer** in Uganda nun **nachhaltigen und sauberen Strom.**



Der Klimawandel wird immer deutlicher spürbar und bedroht weltweit unsere Lebensgrundlagen. Entschiedenes Handeln ist daher dringend nötig. Doch die Fakten sind ernüchternd: Im Vorfeld der UN-Klimakonferenz von Glasgow im Herbst 2021 legten die Vertragsstaaten ihre überarbeiteten nationalen Beiträge vor. Diese reichen nicht aus, um das 1,5-Grad-Ziel des Übereinkommens von Paris einzuhalten. Trotz vieler versprechender Initiativen, wie dem Ende der Förderung von neuen Kohlekraftwerken, ist das Ergebnis des Gipfels enttäuschend. Speziell aus Sicht vieler Entwicklungsländer.

### Augenmerk auf die Klimaziele

Fest steht: Wir brauchen größere Anstrengungen und mehr Tempo, um die Pariser Klimaziele noch zu erreichen. Auch die Entwicklungszusammenarbeit muss dazu beitragen und in ihren Projekten und Programmen den Klimaschutz durchgehend mitdenken. Im November 2021 verabschiedete der Entwicklungshilfesausschuss der OECD eine Deklaration, in der sich seine Mitglieder verpflichten, ihr Engagement an den Klimazielen auszurichten. Entwicklungsländer sollen bei ihrer Transformation zu klimaneutralen und resilienten Wirtschaftssystemen unterstützt werden. Die Mitglieder bekannten sich auch dazu, ab sofort keine Kohlekraftwerke mehr mit öffentlichen Entwicklungshilfegeldern zu finanzieren und fossile Energieträger nur mehr in Ausnahmefällen.

### Zweifache Herausforderung

Die zusätzliche Herausforderung dabei ist, dass nach wie vor mehr als 1 Milliarde Menschen keinen Zugang

zu modernen Energieformen hat. Bis Mitte dieses Jahrhunderts gilt es, den Energiebedarf aller zu decken und die Energieversorgung gleichzeitig vollständig CO<sub>2</sub>-neutral zu machen.

Technisch und wirtschaftlich gibt es bereits Lösungen. Für eine nachhaltige Transformation des Energiesektors müssen die Maßnahmen aber besser aufeinander abgestimmt und intensiviert werden.

### Hilfe bei Energiewende

Hier setzt das Global Energy Transformation Program (GET.pro) an, das wir gemeinsam mit der Europäischen Kommission, Deutschland, Schweden und den Niederlanden seit 2018 unterstützen. Die Initiative zielt darauf ab, die Rahmenbedingungen für Investitionen des privaten und öffentlichen Sektors in die globale Energiewende zu verbessern.

Unser Fokus liegt auf dem Teilbereich GET.transform. Die Plattform bietet technische Unterstützung und Beratung zu integrierter Energie- und Klimaplanung, Netz- und Systemintegration für erneuerbare Energien und für den Zugang zu Strom. Zielgruppen sind Energieministerien, Regulierungsbehörden, Stromversorger sowie Elektrifizierungsagenturen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: 2021 konnten Uganda und Mosambik mithilfe von GET.transform Regeln und Tarifrahmen für Mini-Grids etablieren. Über diese dezentralen Stromnetze erhalten 1.500 Dörfer in Uganda nachhaltigen und sauberen Strom. In Mosambik wurden Ausschreibungen für Anbieter von Mini-Grids initiiert, die 1,5 Millionen Menschen mit Strom versorgen sollen.

»Die Plattform GET.transform war ausschlaggebend dafür, dass es in Uganda nun gute Vorschriften und Standards für Mini-Grids gibt. Mit den Akteurinnen und Akteuren der Plattform zu arbeiten ist ein Glück, da sie globale Erfahrungen und Lehren aus anderen Ländern mitbringen. Das zieht mehr private Investitionen an, mit denen wir in Uganda die Entwicklung von Mini-Grids vorantreiben können.«

Peter Kakeeto, Manager, Technical Compliance and Monitoring, Electricity Regulatory Authority, Uganda





# Frauen mit starker Stimme für den Frieden

Die wachsende Zahl von Konflikten und Krisen ist eine globale Herausforderung, die gemeinsame Anstrengungen erfordert. Entscheidend ist dabei, die Geschlechterperspektive im Auge zu haben. Eine wichtige Rolle spielen Journalistinnen und Journalisten. In Gesellschaften, die von Konflikten betroffen sind, können sie mit ihrer Berichterstattung negative Stereotype hinterfragen und zu Vertrauensbildung beitragen.





Mit der Sicherheitsratsresolution 1325 der Vereinten Nationen hat sich die internationale Staatengemeinschaft verpflichtet, Frauen und Mädchen gleichberechtigt in alle Phasen von Friedensbemühungen einzubeziehen und in Konflikten zu schützen. Journalistinnen und Journalisten spielen dabei eine Schlüsselrolle. Denn die Art, wie sie Frauen in Zeitungen, Zeitschriften, Online-Medien oder im Radio und Fernsehen darstellen, prägt die Wahrnehmung der weiblichen Rolle in der Gesellschaft und beeinflusst unsere Realität. Zu oft werden Frauen auf ihre Sexualität reduziert oder nur als Opfer gezeigt. Ihrer Expertise, ihren Erfahrungen und ihren Führungskompetenzen wird selten der verdiente Platz eingeräumt.



**11,4 Mio. Euro** stehen in den nächsten 5 Jahren für die Umsetzung der **Agenda „Frauen, Frieden, Sicherheit“** zur Verfügung.

Über **200 Medienschaaffende** erhielten **Schulungen zur Geschlechterperspektive** in Konflikten.

### Drohender Rückschlag durch Pandemie

Die Coronapandemie hat bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern verstärkt. Auf Konfliktgebiete trifft dies besonders zu. Umso wichtiger ist es, dass die Perspektiven weiblicher Führungskräfte miteinbezogen und die Anliegen von Ersthelferinnen unterstützt werden. Nur so lässt sich sicherstellen, dass die Pandemie Fortschritte im Gleichstellungsbereich nicht zunichtemacht. Medien können dazu wesentlich beitragen, indem sie die Stimmen und Perspektiven von Frauen in den Vordergrund stellen.

### Journalistinnen und Journalisten steuern dagegen

Gerade weil die Rolle der Medien so wichtig ist, unterstützen wir seit 2014 das Global Network of Women Peacebuilders bei der Zusammenarbeit mit Journalistinnen und Journalisten in Armenien, Georgien, Kenia, Moldau, Uganda und der Ukraine. So konnten wir über 200 Medienschaaffende erreichen.

Sie erhielten Schulungen zur Agenda „Frauen, Frieden, Sicherheit“ und nahmen an nationalen Wettbewerben teil. Dabei produzierten sie Artikel sowie Radio- und Fernsehsendungen zur Rolle von Frauen als Führungspersönlichkeiten bei der Friedenskonsolidierung und beim Wiederaufbau nach Konflikten und nach der Coronapandemie.

Eingereichte Berichte thematisierten die Partizipation von Frauen bei Polizeireformen oder die Inklusion von Frauen beim Militär. Die Teilnehmenden verfassten auch journalistische Porträts, etwa über eine Aktivistin in Kenia, die sich weigerte, weiterhin für ihren kriegsführenden Mann zu kochen, und andere Frauen dazu animierte, sich dieser Form von Aktivismus anzuschließen.

### Frauen – Frieden – Sicherheit

Die Unterstützung des Projekts ist Teil der Verpflichtungen, die Österreich einging, als es 2021 dem „Women, Peace, Security and Humanitarian Action Compact“ beitrug. Dieser wurde beim „Generation Equality Forum“, einer Konferenz der Vereinten Nationen, beschlossen. Erreicht werden sollen damit abgestimmte und transformative Maßnahmen für Geschlechtergleichstellung, um Friedensstifterinnen und humanitäre Aktivistinnen besser zu unterstützen und zu vernetzen. Fortschritte sollen besser dokumentiert werden und das Thema insgesamt mehr Gehör bekommen.

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit hat sich dazu bekannt, die Umsetzung der Agenda „Frauen, Frieden, Sicherheit“ über die nächsten fünf Jahre mit rund 11,4 Millionen Euro zu unterstützen.

»Es war mir wichtig, diesen Artikel zu schreiben, weil Frauen, die bereits durch einen Konflikt gefährdet sind, einander auch während der Pandemie unterstützt haben. Ich finde, die Welt sollte das wissen.«

Nino Chibchiuri, Journalistin und Gewinnerin des nationalen Medien-Wettbewerbs zur Agenda „Frauen, Frieden, Sicherheit“ 2020 in Georgien



# Zivilgesellschaft als unerlässliche Partnerin

Auf der ganzen Welt sind zivilgesellschaftliche Organisationen wichtige Partner, wenn es darum geht, die Lebenssituation benachteiligter Menschen zu verbessern. Mit ihrer Expertise, konkreten Hilfeleistungen und finanziellen Mitteln setzen sie sich für die Erreichung der SDGs ein. Auch seit Beginn der Coronakrise führen sie ihr Engagement entschlossen fort.



© Nyokabi Katura





Mit **14,14 Mio. Euro** unterstützten wir 2021 rund **100 zivilgesellschaftliche Initiativen** in 36 Ländern.

## Unverzichtbarer Einsatz für Entwicklung Gemeinsam gegen den Hunger

Nationale und internationale zivilgesellschaftliche Organisationen tragen maßgeblich zum Erfolg unserer Arbeit bei. Sie bringen umfassende Expertise und finanzielle Mittel ein und setzen sich in vielfacher Weise für die Erreichung der SDGs ein. Diese wichtigen Partner haben wir 2021 mit maßgeschneiderten Förderinstrumenten und 14,14 Millionen Euro bei der Umsetzung von rund 100 Projekten und Programmen in weltweit 36 Ländern unterstützt.

Die Coronapandemie war auch für zivilgesellschaftliche Organisationen eine große Herausforderung. Unsere Partner haben deshalb den Großteil der Projekte und Programme inhaltlich angepasst. So konnten sie ihre Ziele größtenteils erreichen und Erfolge nachhaltig absichern.

Durch die Strategische Partnerschaft „COMPASS“ mit der Caritas Österreich haben wir zu SDG 2 „Kein Hunger“ beigetragen. In den ländlichen Projektregionen in Äthiopien, Burkina Faso, Senegal und im Südsudan ist die Bevölkerung besonders von Ernährungsunsicherheit betroffen. Schwierige klimatische Bedingungen, Konflikte, schlechter Zugang zu Ressourcen und unzureichende landwirtschaftliche Praktiken verhindern, dass Familien das ganze Jahr über ausreichend Nahrung zur Verfügung haben.

Das Herzstück des Programms sind Gemeinschaftsfarmen, auf denen Kleinbäuerinnen und -bauern Gemüse und Getreide anbauen und in ökologischer Landwirtschaft ausgebildet werden. Sie lernen, wie sie die Fruchtbarkeit der Böden erhalten, Pflanzen biologisch düngen und Ernteverluste vermeiden.

Die neuen Methoden und der Schutz natürlicher Ressourcen zeigen Wirkung. Die Menschen können sich nun selbst mit Nahrungsmitteln versorgen und den Produktüberschuss auf den lokalen Märkten verkaufen. Frauen schließen sich in Spargruppen zusammen und investieren den erwirtschafteten Profit in kleine Geschäfte.

Rund 38.200 Menschen profitieren von den Maßnahmen. Mehr als 5.800 kleinbäuerliche Haushalte haben nun Zugang zu Nahrungsmitteln, gut 4.700 Haushalte haben ihre Produktion diversifiziert und über 3.200 Haushalte erzielen durch den Verkauf ihrer landwirtschaftlichen Produkte zusätzliches Einkommen. Außerdem sind die natürlichen Ressourcen in der Region und die biologische Vielfalt durch 2.520 ha rehabilitiertes Land besser geschützt.

### Viele Themen, ein Ziel

Aktuell unterstützen wir 27 österreichische zivilgesellschaftliche Organisationen, die mit rund 200 lokalen Partnern in Entwicklungs- und Schwellenländern zusammenarbeiten. Ihr gemeinsames Ziel ist es, die Lebensbedingungen von 2,2 Millionen Menschen zu verbessern. Die Themen decken einen Großteil der SDGs ab und reichen von ländlicher Entwicklung, Ernährungssicherheit, Wasser- und Siedlungshygiene, (Aus-)Bildung, Umwelt- und Klimaschutz über Gesundheit und den Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit, Menschenrechten, Katastrophenprävention sowie Migration, Flucht, Asyl und Rückkehr.



Die **Ernährungssicherheit** von rund **38.200 Menschen** in Äthiopien, Burkina Faso, im Senegal und im Südsudan hat sich **verbessert.**

»Früher haben wir das Getreide in unseren Häusern gelagert. Es wurde oft feucht oder von Schädlingen befallen. Beim Gemüse erzielen wir nun sogar Ernteüberschüsse, die wir verkaufen können. Die Einnahmen verwalten wir in einem Sparverein. Wir können jetzt die Ausbildung unserer Kinder finanzieren oder Werkzeug kaufen, was die Arbeit im Garten erleichtert.«

Adama Ba, Präsidentin einer Frauengruppe, Senegal



# Bedrohungen abwenden, Not lindern

Das Leben von Millionen von Menschen ist durch bewaffnete Konflikte, Naturkatastrophen und Krankheiten bedroht. Neue Konfliktherde sowie die andauernde Coronapandemie verschärfen die Lage weiter. Rasche und effiziente humanitäre Hilfe bleibt daher weiterhin ein unverzichtbares Mittel, um Leid zu lindern. Gemeinsam mit der internationalen Staatengemeinschaft setzen wir uns auch 2021 dafür ein, Menschen in humanitären Notlagen Schutz und Versorgung zu bieten.



© CARE Jordan



2021 starteten **13 neue Projekte und Programme** mit einer Fördersumme von **23,1 Mio. Euro** zur Unterstützung von Vertriebenen in und um Syrien.

### Verschärfte Lage

In vielen Regionen der Welt verschärfte sich 2021 die Lage. Bewaffnete Konflikte in Afghanistan, Äthiopien, im Jemen und in der Sahel-Region weiteten sich aus. Auch die humanitäre Situation in unseren Partnerländern Burkina Faso, Mosambik und Palästina verschlechterte sich. Die Lage in Libyen, der Ostukraine, Venezuela, Syrien und dessen Nachbarländern blieb unverändert schwierig. Dürren, Überschwemmungen und Stürme erschwerten die Lebensumstände vieler Menschen zusätzlich. Und auch die Coronapandemie war 2021 weiterhin eine enorme Herausforderung. Gerade in fragilen Regionen wirkte sie sich wie ein Brandbeschleuniger aus.

Den Großteil unserer Mittel für humanitäre Hilfe setzten wir in diesen stark betroffenen Ländern ein.

### Zermürbende Konflikte

Über 82 Millionen Menschen weltweit sind auf der Flucht, mehr als die Hälfte davon im eigenen Land. Menschen, die aus ihrem Heimatland fliehen, sind durchschnittlich 20 Jahre auf der Flucht, die meisten Binnenvertriebenen mehr als 10 Jahre. Was es daher braucht, ist langfristige Unterstützung – für die Vertriebenen und die Aufnahmegesellschaften. Wo dies möglich ist, verbinden wir deshalb humanitäre Hilfe mit Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung. Ziel ist es, so die sozioökonomischen Auswirkungen von Krisen abzuschwächen. Internationale und österreichische Partner setzen die

von uns unterstützten Initiativen vor Ort um. Dazu zählen CARE, die Caritas, die Diakonie, das Hilfswerk International, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, Jugend eine Welt, Licht für die Welt International, das Österreichische Rote Kreuz und UN-Organisationen.

### Krisenfall Syrien

Nach zehn Jahren Krieg in Syrien ist die Hälfte der Bevölkerung auf der Flucht. Mehr als 6,8 Millionen Menschen leben in der Region, weitere 6,7 Millionen sind Binnenvertriebene. Die humanitäre Situation ist weiterhin prekär, auch in den Flüchtlingslagern. Daher stand Syrien auch 2021 im Fokus unserer humanitären Hilfe. Aus dem Auslandskatastrophenfonds Österreichs flossen 7,1 Millionen Euro dorthin, weitere 10,5 Millionen Euro gingen an die Aufnahmeländer von Flüchtlingen. Zusätzlich finanzierten wir Projekte und Programme in Syrien und in Aufnahmeländern mit 5,5 Millionen Euro aus Mitteln der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. 2021 starteten 13 neue Projekte und Programme in der Region.

### Kinder besonders betroffen

Ein Projekt von CARE in Jordanien etwa ermöglicht es Syrien geflüchteten und jordanischen Kindern Bildung. Für den Fernunterricht wegen der Coronapandemie brauchen diese nun auch Internetzugang und Handys oder Tablets. Hier entlasteten Bargeldhilfen Familien. Bedingung war, dass sie die Kinder tatsächlich am Unterricht teilnehmen ließen, anstatt sie arbeiten zu schicken. Insgesamt 658 Kinder erhielten so Schulbildung.



**658 Kinder** in Jordanien **erhielten** dank eines von uns unterstützten Projektes **Schulbildung.**

»Mein Vater kann nun die Schulgebühren und das Internet bezahlen. Dadurch kann ich am Online-Unterricht teilnehmen.«

Hadil Al-Mahbash, 10 Jahre, geflüchtet aus Syrien, lebt in Azraq, Jordanien







ENTWICKLUNGSPOLITISCHE KOMMUNIKATION UND BILDUNG IN ÖSTERREICH

# Weltgesellschaft mitgestalten!

Die Agenda 2030 ist durch die Coronapandemie weltweit stark unter Druck geraten. Gerade jetzt ist es umso wichtiger, gemeinsam an den SDGs festzuhalten und die Krise für grundlegende Veränderungen in unseren Gesellschaften zu nutzen. Dafür ist entscheidend, weltweite Zusammenhänge begreifbar zu machen. Wir fördern daher zivilgesellschaftliches Engagement und Globales Lernen in Österreich.



2021 förderten wir **68 ausgewählte Projekte und Initiativen** mit insgesamt **4,8 Mio. Euro**.



## Breite gesellschaftliche Partnerschaft – Jugend gestaltet Zukunft

Nachhaltige Entwicklung setzt eine breite gesellschaftliche Partnerschaft voraus. Jeder einzelne Mensch, die Zivilgesellschaft, die Politik und die Wirtschaft – alle sind gleichermaßen angesprochen.

Wir wollen Menschen ermutigen und dazu befähigen, eine gerechte und nachhaltige Weltgesellschaft mitzugestalten. Dafür ist es nötig, über den eigenen Teller- rand zu blicken und sich brisanter Themen wie Klima, Gesundheit, natürliche Ressourcen, Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und Weltwirtschaft kritisch und zugleich kooperativ anzunehmen.

### Globales Lernen

Mit unserem Arbeitsfeld „Entwicklungspolitische Kommunikation und Bildung in Österreich“ unterstützen wir zivilgesellschaftliches Engagement und Globales Lernen. Beide sind Schlüssel für die Erreichung der 17 SDGs.

2021 förderten wir 68 ausgewählte Projekte und Initiativen mit insgesamt 4,8 Millionen Euro. Die Themen weniger Ungleichheiten und globale Partnerschaften standen dabei im Mittelpunkt. Die von uns unterstützten Projekte vermitteln die SDGs lebensnah im globalen wie lokalen Kontext, eröffnen Lernräume und zeigen, dass wir alle gemeinsam unsere Zukunft in der Hand haben. Unser Fokus lag besonders auf Dialog- und Netzwerkinitiativen, an denen sich viele verschiedene Stakeholder beteiligen und die speziell junge Menschen ansprechen und ihnen eine Stimme geben.

2021 ging das von uns mitfinanzierte Projekt „Das nachhaltige Jugendzentrum/Die nachhaltige Mobile Jugendarbeit“ des bundesweiten Netzwerks Offene Jugendarbeit (bOJA) an den Start. Ziel ist es, die Agenda 2030 und die Europäischen Jugendziele in den Mitglieds-Organisationen von bOJA zu verankern.

Die Teilnehmenden recherchierten bestehende Konzepte und Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit und SDGs und tauschten sich darüber aus. Vertreterinnen und Vertreter zehn ausgewählter Organisationen der Offenen Jugendarbeit (bOJA), Expertinnen und Experten aus den Bereichen Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Partnerinnen und Partner aus Landesverwaltungen, Ministerien, dem Gemeinde- und Städtebund sowie auch Jugendliche waren in einen partizipativen Prozess eingebunden. Sie erstellten erstmals Kriterien und einen Leitfaden für nachhaltige Offene Jugendarbeit und gründeten ein bundesweites intersektorales Netzwerk zum Thema.

Darauf aufbauend finden österreichweit Informationsveranstaltungen für Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit statt. Das soll sie dazu motivieren, nachhaltige Aktivitäten in ihren Organisationen zu setzen und in die Angebote für Jugendliche zu integrieren.

Das Projekt mobilisiert 2.050 Fachkräfte in 650 Organisationen der OJA – darunter Jugendzentren und Einrichtungen der mobilen Jugendarbeit. Indirekt berührt es bis zu 250.000 junge Menschen, insbesondere solche, die wenig Zugang zu Bildung haben.



»Dass bOJA einen Schwerpunkt auf nachhaltige Entwicklung und die Agenda 2030 legt, ist nicht nur wichtig, sondern auch richtungsweisend. Es ist toll, dass bOJA Wissen und Methoden aufbereitet und Jugendliche dort abholt, wo ihre Interessen liegen, und sie gleichzeitig für wichtige soziale und ökologische Themen sensibilisiert.«

René Hartinger, Generalsekretär Ökosoziales Forum Wien



# Alle Akteure im Fokus

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit schaffen wir Bewusstsein für unsere Aufgaben, Projekte und Programme und heben das unermüdliche Engagement unserer Partner hervor. Über unsere verschiedenen Kommunikationskanäle machen wir auf die drängendsten Probleme in den Schwellen- und Entwicklungsländern und die Bedeutung unserer Arbeit aufmerksam. Wichtig für uns ist es, Menschen zu persönlichem Engagement zu motivieren, wenn nötig aufzurütteln und Lösungswege aufzuzeigen – im Pandemie-Jahr 2021 bevorzugt auch über unsere Onlinemedien.







## Digitale Community weiter vergrößert

Unsere digitalen Kommunikationskanäle spielten auch im zweiten Pandemie-Jahr eine große Rolle. Unsere Community wuchs um insgesamt 10 Prozent auf 1.621 Instagram-, 4.759 Twitter- und 16.093 Facebook-Follower. Über diese Kanäle geben wir regelmäßig Einblick in unsere Arbeit mit Erfolgsgeschichten, Berichten von Projektabschlüssen sowie Fotos und Videos aus der ADA-Zentrale in Wien und den Auslandsbüros. Auf unserer Website konnten wir unsere Drittmittelprojekte vor den Vorhang holen und wir starteten einen Design-Relaunch.

## Brennende Themen im Fokus

Auch mit unserem Magazin „Weltnachrichten“ griffen wir das Thema der Digitalisierung auf. Wir beleuchteten, welche Fortschritte, aber auch Risiken diese für Entwicklungsländer mit sich bringt. Einer weiteren aktuellen Thematik widmete sich die 2. Ausgabe: Gesundheit. Wie wichtig diese ist, heben auch die SDGs hervor. Die „Weltnachrichten“ Nummer 3 verdeutlicht den Stellenwert von entwicklungspolitischer Bildungsarbeit und die letzte Ausgabe des Jahres 2021 befasste sich mit den weltweiten Ernährungssystemen, die durch den UN-Gipfel im September im Fokus der internationalen Gemeinschaft standen. Neben der Printversion gibt es auch eine Online-Version des Magazins. Sie steht barrierefrei zur Verfügung und den jeweiligen Leitartikel gibt es als Leicht-Lesen-Variante.

## Großes Medienecho

Mit unserer Pressearbeit erreichten wir die breite Öffentlichkeit wieder mit aktuellen Themen. Was Österreich zur Bekämpfung der Auswirkungen der Coronapandemie in Schwellen- und Entwicklungsländern beitrug, haben wir ebenso zum Thema gemacht wie Erfolge in unseren Partnerländern, etwa unsere strategische Partnerschaft mit Donau-Soja oder unser wirkungsvolles Landwirtschaftsprojekt „GRETA“ in Georgien. Und wir griffen wichtige internationale Tage auf, etwa den Weltfrauentag, den Weltwassertag oder den Tag der Flüsse. So schafften wir in Summe

1.120 Medienberichte – rund ein Fünftel mehr als im Jahr davor. Das, obwohl auch 2021 coronabedingt keine Pressereisen stattfinden konnten.

## TRIGOS – verantwortungsvolles Wirtschaften

Die ADA unterstützte auch 2021 Österreichs renommierteste Auszeichnung für verantwortungsvolles Wirtschaften: den TRIGOS Award. Dieser zeichnet Unternehmen aus, die als Vorbild eine zukunftsfähige Gesellschaft aktiv und nachhaltig mitgestalten.

## IAA – Dialog der Kulturen und Religionen

Herausragendes zivilgesellschaftliches Engagement für interkulturellen und interreligiösen Dialog auszeichnen – dieses Ziel verfolgt das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten seit 2014 mit seinem Intercultural Achievement Award (IAA). Der Preis mit über 230 Einreichungen aus aller Welt wurde auch 2021 von der ADA unterstützt.

## In Vorarlberg und Tirol mit dabei

Der Vorarlberger und Tiroler Entwicklungstag 2021 setzte sich unter dem Titel „Ohne Gendern kein Verändern“ mit Frauen und Mädchen als Schlüssel erfolgreicher Entwicklungszusammenarbeit auseinander. ADA-Geschäftsführer Dr. Friedrich Stift nahm an der Podiumsdiskussion „Ohne Frauen läuft nichts“ teil und gab Einblicke in unsere Projekte mit den Schwerpunkten Frauen und Gender.



**1.120** Medienberichte  
**16.093** Facebook-Follower  
**4.759** Twitter-Follower  
**1.621** Instagram-Follower



# Zahlen und Fakten

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit von 1. Jänner bis 31. Dezember 2021

	2021 in EUR	2021 in EUR	2020 in TEUR
1. Umsatzerlöse			
a. Zuwendungen zur Durchführung operationeller Maßnahmen	187.440.645,00		175.728
b. Zuwendungen zur Durchführung administrativer Maßnahmen			
Basisabteilung	10.800.000,00		10.800
Erträge aus Leistungen an Dritte	1.816.268,05		1.437
		200.056.913,05	187.965
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a. Erträge aus Abgang vom Anlagevermögen	4.880,16		0
b. Übrige	205.214,44		187
		210.094,60	187
3. Aufwendungen für operationelle Maßnahmen			
a. Aufwendungen zur Durchführung operationeller Maßnahmen	-194.079.252,23		-147.930
b. Verwendung/Dotation Abgrenzungen operationelle Maßnahmen	6.614.632,11		-27.820
		-187.464.620,12	-175.750
4. Personalaufwand			
a. Lokales Personal Ausland inklusive Sozialabgaben	-1.050.704,29		-947
b. Gehälter	-7.125.426,16		-6.863
c. Soziale Aufwendungen	-1.976.956,93		-1.859
aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen -109.624,66 (Vorjahr TEUR -104)			
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und sonstige Beiträge -1.705.844,26 (Vorjahr TEUR -1.591)			
cc) Sonstige Sozialaufwendungen -161.488,01 (Vorjahr TEUR -164)			
d. Gehalts- u. Pensionskostenrefundierungen an BMEIA	-195.056,35		-247
		-10.348.143,73	-9.916
5. Abschreibungen			
a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-176.874,61		-193
b. Sofortabschreibung geringwertige Wirtschaftsgüter	-37.998,48		-37
		-214.873,09	-230
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Übrige		-2.558.530,64	-2.263
<b>7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6</b>		<b>-319.159,93</b>	<b>-7</b>
<b>8. Zinsenerträge aus Bankguthaben = Finanzerfolg</b>		<b>25.170,03</b>	<b>22</b>
<b>9. Ergebnis vor/nach Steuern = Jahresergebnis</b>		<b>-293.989,90</b>	<b>15</b>
10. Auflösung Rücklage nicht rückzahlbare Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln		179.197,34	192
11. Zuweisung Rücklage nicht rückzahlbare Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln		-198.209,65	-192
12. Auflösung Rücklage Aufgaben ADA		313.002,21	0
13. Zuweisung Rücklage Aufgaben ADA		0,00	-15
<b>14. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



## Bilanz per 31. Dezember 2021

(Beträge in Euro)

	31.12.2021 in EUR	31.12.2020 in TEUR
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
a. EDV-Software	44.827,18	42
b. Geleistete Anzahlungen	64.282,61	0
	<u>109.109,79</u>	<u>42</u>
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
a. Bauten in fremden Gebäuden (Adaptierung Büro Wien)	1,47	0
b. Ausstattung Büro Wien und Koordinationsbüros	160.629,45	171
c. Kraftfahrzeuge Koordinationsbüros	31.215,09	69
	<u>191.846,01</u>	<u>240</u>
III. Finanzanlagen		
Fondsanteile EFSE	1,00	0
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>300.956,80</b>	<b>282</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		
a. Forderungen operationeller Bereich	73.258.880,18	52.517
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>42.024.149,05</i>	<i>32.990</i>
b. Forderungen IM-Verträge	30.288.328,18	49.903
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>19.137.796,20</i>	<i>28.323</i>
c. Rückforderungen operationeller Bereich	486.714,63	408
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0</i>
d. Sonstige Forderungen administrativer Bereich	503.707,50	143
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>34.294,41</i>	<i>20</i>
	<u>104.537.630,49</u>	<u>102.971</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
a. Bankguthaben operationeller Bereich	30.296.048,25	36.627
b. Kassa und Bankguthaben IM-Verträge	21.214.701,09	21.848
c. Kassen und Bankguthaben administrativer Bereich	4.830.826,11	5.474
	<u>56.341.575,45</u>	<u>63.949</u>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>160.879.205,94</b>	<b>166.920</b>
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>85.842,23</b>	<b>50</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>161.266.004,97</u></b>	<b><u>167.252</u></b>

	31.12.2021 in EUR	31.12.2020 in TEUR
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes und einbezahltes Stammkapital	70.000,00	70
II. Kapitalrücklagen		
Nicht gebundene Kapitalrücklage	802.997,75	803
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage Aufgaben ADA	3.177.595,43	3.490
2. Rücklage nicht rückzahlbare Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	300.955,73	282
3. Gesetzliche Rücklage	7.000,00	7
	<u>3.485.551,16</u>	<u>3.779</u>
	4.358.548,91	4.652
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	165.616,42	134
2. Sonstige Rückstellungen	753.173,06	725
	<u>918.789,48</u>	<u>859</u>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.904,02	105
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	126.904,02	105
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	0
2. Sonstige Verbindlichkeiten		
a. Verbindlichkeiten operationeller Bereich	104.084.928,79	89.552
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	62.060.779,74	56.562
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	42.024.149,05	32.990
b. Verbindlichkeiten IM-Verträge	51.459.744,54	71.750
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	31.767.019,37	42.786
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	19.692.725,17	28.964
c. Verbindlichkeiten administrativer Bereich	317.089,23	329
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	317.089,23	329
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	0
	<u>155.988.666,58</u>	<u>161.736</u>
<i>davon aus Steuern</i>	83.823,17	92
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	212.609,52	211
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	94.271.792,36	99.782
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	61.716.874,22	61.954
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>5</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>161.266.004,97</u></b>	<b><u>167.252</u></b>

## Operative ODA-Mittel (gesamt), Verwaltungsaufwand und Drittmittel der ADA

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2019, 2020 und 2021 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro

<b>Operative Mittel</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021<sup>v</sup></b>
OEZA, ODA-Mittel gesamt	101,74	107,20	118,11
<i>davon ERP-Mittel</i>	7,17	5,17	6,69
Summe Drittmittel	42,67	46,01	82,62
<i>davon ODA-Drittmittel</i>	23,29	24,32	58,22
<i>davon Nicht-ODA-Drittmittel<sup>2</sup></i>	19,38	21,69	24,39
<b>OEZA, ODA-Mittel &amp; Drittmittel</b>	<b>144,41</b>	<b>153,21</b>	<b>200,72</b>

<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021<sup>v</sup></b>
ODA-Mittel der ADA für laufenden Betrieb – Basisabteilung	10,72	10,97	11,33
Verwaltungsbeiträge – ERP-Mittel	0,12	0,12	0,12
Verwaltungsbeiträge – ODA-Drittmittel <sup>3</sup>	0,33	0,27	0,15
Verwaltungsbeiträge – Nicht-ODA-Drittmittel <sup>4</sup>	0,77	0,93	1,43

<b>Operative Drittmittel, Detailaufstellung</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021<sup>v</sup></b>
<b>Drittmittel gesamt</b>	<b>42,67</b>	<b>46,01</b>	<b>82,62</b>
<b>ODA-Drittmittel gesamt</b>	<b>23,29</b>	<b>24,32</b>	<b>58,22</b>
<i>davon BMF</i>	0,04	-	-
<i>davon Auslandskatastrophenfonds</i>	21,54	21,61	56,34
<i>davon BMLRT (ab 2020)<sup>5</sup></i>	1,60	1,59	1,60
<i>davon Land Burgenland</i>	-	0,03	-
<i>davon Land Kärnten</i>	-	0,06	-
<i>davon Land Niederösterreich</i>	-	0,19	-
<i>davon Land Oberösterreich</i>	-	0,17	-
<i>davon Land Salzburg</i>	-	0,06	-
<i>davon Land Steiermark</i>	-	0,14	-
<i>davon Land Tirol</i>	-	0,09	-
<i>davon Land Vorarlberg</i>	0,11	0,16	0,28
<i>davon Stadt Wien</i>	-	0,21	-
<b>Nicht ODA-Drittmittel gesamt<sup>2</sup></b>	<b>19,38</b>	<b>21,69</b>	<b>24,39</b>
<i>davon DEZA</i>	2,53	0,42	-
<i>davon EK</i>	16,07	20,45	23,36
<i>davon Finnisches Außenministerium</i>	0,20	-	-
<i>davon Fonds für Internationale Entwicklung der OPEC (OFID)</i>	0,13	0,04	-
<i>davon Gemeinde Cantemir (Moldau)</i>	-	0,06	0,03
<i>davon Liechtenstein</i>	-	0,00	0,10
<i>davon Niederländisches Außenministerium</i>	0,15	0,25	0,24
<i>davon SIDA</i>	0,30	0,47	0,65

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

2 Leistungen, die nicht von öffentlichen Stellen Österreichs stammen und daher nicht in die AT-ODA einfließen.

3 Mittelherkunft:

2019: BMEIA, BMF, BMNT, WKÖ, Land Vorarlberg

2020: BMEIA, BMF, BMLRT, OeEB, WKÖ

2021: BMEIA, BMF, BMLRT, OeEB, Land Vorarlberg

4 Mittelherkunft: 2019-2021: Europäische Kommission

5 Die im Zusammenhang mit den Drittmittel dargestellten Agenden des BMNT wurden im Jahr 2020 in das BMLRT übergeführt.

-: Betrag = 0

0,00 =< 5.000,00

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC



## Verteilung der bilateralen OEZA, ODA-Mittel der ADA nach Regionen

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2019, 2020 und 2021 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro und %

Region	2019		2020		2021 <sup>v</sup>	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Europa <sup>2</sup>	15,96	15,69	16,69	15,57	18,88	15,98
Afrika	43,25	42,51	45,92	42,84	50,34	42,62
Asien	26,30	25,85	22,87	21,33	26,38	22,34
Amerika	2,66	2,62	2,08	1,94	2,14	1,81
Ozeanien	0,30	0,30	0,26	0,25	0,30	0,25
<b>Kontinent/Land zuordenbar</b>	<b>88,48</b>	<b>86,97</b>	<b>87,82</b>	<b>81,92</b>	<b>98,04</b>	<b>83,01</b>
<b>Global übergreifend<sup>3</sup></b>	<b>13,26</b>	<b>13,03</b>	<b>19,38</b>	<b>18,08</b>	<b>20,07</b>	<b>16,99</b>
<b>OEZA, ODA gesamt</b>	<b>101,74</b>	<b>100,00</b>	<b>107,20</b>	<b>100,00</b>	<b>118,11</b>	<b>100,00</b>

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

2 exkl. Maßnahmen in Österreich

3 inkl. Maßnahmen in Österreich

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC

## Geografische Verteilung der bilateralen OEZA, ODA-Mittel der ADA auf Schwerpunktländer und andere Partnerländer in Schwerpunktregionen<sup>1</sup>

Zuschussäquivalent<sup>2</sup> 2019, 2020 und 2021 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro und %

Geografische Verteilung	2019		2020		2021 <sup>v</sup>		
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	
<b>Schwerpunktregion Subsahara-Afrika</b>	<b>42,66</b>	<b>41,93</b>	<b>43,82</b>	<b>40,88</b>	<b>48,55</b>	<b>41,11</b>	
<b>davon Westafrika/Sahel gesamt</b>	<b>6,21</b>	<b>6,10</b>	<b>6,39</b>	<b>5,96</b>	<b>7,30</b>	<b>6,18</b>	
Schwerpunktländ	Burkina Faso	5,15	5,06	5,75	5,36	6,37	5,39
Partnerländer in der Region		1,06	1,04	0,64	0,60	0,93	0,79
<b>davon Ostafrika und Horn von Afrika gesamt</b>	<b>19,83</b>	<b>19,49</b>	<b>18,17</b>	<b>16,95</b>	<b>18,13</b>	<b>15,35</b>	
Schwerpunktländer	Äthiopien	7,44	7,31	7,56	7,05	6,52	5,52
	Uganda	10,33	10,15	9,15	8,54	9,80	8,30
Partnerländer in der Region		2,07	2,03	1,46	1,36	1,81	1,53
<b>davon Südliches Afrika</b>	<b>5,30</b>	<b>5,21</b>	<b>5,67</b>	<b>5,29</b>	<b>6,22</b>	<b>5,27</b>	
Schwerpunktländ	Mosambik	4,83	4,75	5,27	4,91	5,94	5,03
Partnerländer in der Region		0,47	0,46	0,41	0,38	0,28	0,24
<b>davon sonstige Partnerländer in der Schwerpunktregion</b>	<b>0,05</b>	<b>0,05</b>	<b>0,10</b>	<b>0,09</b>	<b>0,07</b>	<b>0,06</b>	
<b>davon regional übergreifend in der Schwerpunktregion<sup>3</sup></b>	<b>11,28</b>	<b>11,09</b>	<b>13,49</b>	<b>12,58</b>	<b>16,82</b>	<b>14,25</b>	
<b>Schwerpunktregion Südosteuropa/Südkaucasus</b>	<b>20,71</b>	<b>20,35</b>	<b>21,74</b>	<b>20,28</b>	<b>25,67</b>	<b>21,74</b>	
<b>davon Südosteuropa</b>	<b>7,99</b>	<b>7,85</b>	<b>6,33</b>	<b>5,91</b>	<b>10,37</b>	<b>8,78</b>	
Schwerpunktländer	Albanien	2,42	2,38	1,81	1,69	3,33	2,82
	Kosovo	3,31	3,25	3,33	3,11	4,43	3,75
Partnerländer in der Region		2,25	2,22	1,19	1,11	2,61	2,21
<b>davon Südkaucasus<sup>4</sup></b>	<b>9,13</b>	<b>8,97</b>	<b>9,11</b>	<b>8,50</b>	<b>10,43</b>	<b>8,83</b>	
Schwerpunktländer	Armenien	2,86	2,81	2,06	1,92	3,86	3,27
	Georgien	3,16	3,10	3,76	3,51	3,39	2,87
	Moldau	3,11	3,05	3,29	3,07	3,18	2,69
<b>davon regional übergreifend in der Schwerpunktregion<sup>3</sup></b>	<b>3,59</b>	<b>3,53</b>	<b>6,30</b>	<b>5,87</b>	<b>4,88</b>	<b>4,13</b>	
<b>Sonstige Schwerpunktländer</b>	<b>7,52</b>	<b>7,39</b>	<b>5,62</b>	<b>5,24</b>	<b>8,00</b>	<b>6,77</b>	
Schwerpunktländer	Bhutan	2,69	2,65	0,92	0,86	1,61	1,36
	Palästina	4,83	4,75	4,70	4,38	6,39	5,41
<b>Schwerpunktregionen übergreifend</b>	<b>0,75</b>	<b>0,73</b>	<b>0,85</b>	<b>0,79</b>	<b>0,76</b>	<b>0,64</b>	
<b>OEZA, ODA in Schwerpunktländern/-regionen gesamt</b>	<b>71,63</b>	<b>70,41</b>	<b>72,04</b>	<b>67,20</b>	<b>82,98</b>	<b>70,25</b>	
OEZA, ODA außerhalb der Schwerpunktsetzung	30,10	29,59	35,16	32,80	35,13	29,75	
<b>OEZA, ODA gesamt</b>	<b>101,74</b>	<b>100,00</b>	<b>107,20</b>	<b>100,00</b>	<b>118,11</b>	<b>100,00</b>	

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

<sup>1</sup> Schwerpunktsetzung in Anlehnung an das Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2019-2021

<sup>2</sup> Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

<sup>3</sup> Regionsübergreifende Projekte können vereinzelt Länder außerhalb der spezifischen Schwerpunktregion enthalten.

<sup>4</sup> nur Armenien, Georgien und Moldau (entsprechend aktueller Schwerpunktsetzung)

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC

## Verteilung der bilateralen OEZA, ODA-Mittel der ADA nach Sektoren

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2019, 2020 und 2021 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro und %

DAC Code	Bezeichnung der Sektoren	2019		2020		2021 <sup>v</sup>	
		Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
<b>100</b>	<b>Soziale Infrastruktur und Leistungen</b>	<b>48,56</b>	<b>47,73</b>	<b>49,98</b>	<b>46,63</b>	<b>62,01</b>	<b>52,50</b>
110	Bildung	6,46	6,34	8,24	7,69	8,15	6,90
120	Gesundheit <sup>2</sup>	2,54	2,50	2,52	2,35	12,04	10,19
130	Bevölkerungspolitik/-programme und reproduktive Gesundheit	0,11	0,11	0,12	0,11	0,02	0,02
140	Wasserversorgung & sanitäre Einrichtungen	7,01	6,89	8,37	7,81	10,28	8,71
150	Regierung & Zivilgesellschaft, Konfliktprävention und -lösung, Frieden und Sicherheit	23,91	23,51	19,56	18,25	24,30	20,57
160	Andere soziale Infrastruktur & Leistungen <sup>2</sup>	8,52	8,38	11,17	10,42	7,21	6,11
<b>200</b>	<b>Wirtschaftliche Infrastruktur und Leistungen</b>	<b>8,53</b>	<b>8,39</b>	<b>6,58</b>	<b>6,14</b>	<b>6,68</b>	<b>5,66</b>
220	Kommunikation	0,17	0,16	0,23	0,21	0,12	0,10
230	Energieerzeugung und -verteilung	5,08	4,99	4,78	4,46	4,99	4,23
240	Banken und Finanzwesen	1,30	1,28	0,12	0,11	0,10	0,09
250	Geschäftswesen und andere Leistungen	1,99	1,95	1,46	1,36	1,46	1,24
<b>300</b>	<b>Produzierende Sektoren</b>	<b>15,05</b>	<b>14,79</b>	<b>12,00</b>	<b>11,20</b>	<b>15,31</b>	<b>12,96</b>
310	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	12,85	12,63	9,80	9,14	13,48	11,41
320	Industrie & Gewerbe, Bergbau & Bauwesen	1,36	1,33	1,54	1,44	1,58	1,34
330	Handel und Tourismus	0,85	0,83	0,66	0,62	0,25	0,21
<b>400</b>	<b>Multisektorische Maßnahmen</b>	<b>12,17</b>	<b>11,96</b>	<b>9,54</b>	<b>8,90</b>	<b>9,88</b>	<b>8,36</b>
410	Umweltschutz allgemein	2,51	2,46	3,04	2,83	2,00	1,69
430	Andere multisektorische Maßnahmen	9,67	9,50	6,50	6,06	7,88	6,67
<b>500</b>	<b>Waren- und allgemeine Programmhilfe</b>	-	-	<b>2,15</b>	<b>2,01</b>	<b>0,75</b>	<b>0,64</b>
<b>700</b>	<b>Humanitäre Hilfe<sup>2</sup></b>	<b>10,19</b>	<b>10,01</b>	<b>19,84</b>	<b>18,51</b>	<b>15,70</b>	<b>13,29</b>
720	Humanitäre Hilfe: Sofortmaßnahmen	9,40	9,24	15,19	14,17	12,92	10,94
730	Humanitäre Hilfe: Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Rehabilitierung nach Katastrophen	0,63	0,61	4,50	4,20	2,61	2,21
740	Humanitäre Hilfe: Maßnahmen zur Vermeidung und Vorbeugung von Katastrophen	0,16	0,15	0,16	0,14	0,16	0,14
<b>900</b>	<b>Sonstige und nicht zuordenbare Leistungen</b>	<b>7,24</b>	<b>7,11</b>	<b>7,10</b>	<b>6,62</b>	<b>7,79</b>	<b>6,60</b>
998	Nicht zuordenbar	7,24	7,11	7,10	6,62	7,79	6,60
<b>OEZA, ODA gesamt</b>		<b>101,74</b>	<b>100,00</b>	<b>107,20</b>	<b>100,00</b>	<b>118,11</b>	<b>100,00</b>

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

2 Inkludiert Leistungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie.

--: Betrag = 0

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC



## Durchführungsstruktur der bilateralen OEZA, ODA-Mittel der ADA

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2019, 2020 und 2021 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro und %

Durchführungsstruktur	2019		2020		2021 <sup>y</sup>	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
<b>Österreichische Institutionen gesamt</b>	<b>33,37</b>	<b>32,80</b>	<b>34,69</b>	<b>32,36</b>	<b>36,24</b>	<b>30,68</b>
<b>Österreichische CSOs gesamt</b>	<b>23,98</b>	<b>23,57</b>	<b>24,47</b>	<b>22,83</b>	<b>28,59</b>	<b>24,21</b>
Österreichische CSOs, die vorwiegend Auslandsprojekte abwickeln	18,30	17,98	19,29	17,99	22,59	19,12
Österreichische CSOs, die vorwiegend Projekte in Österreich abwickeln	5,57	5,48	5,09	4,75	5,94	5,03
Österreichische CSOs, die vorwiegend Studienförderungsprogramme abwickeln	0,12	0,11	0,10	0,09	0,06	0,05
<b>Firmen &amp; Sonstige in Österreich gesamt</b>	<b>9,39</b>	<b>9,23</b>	<b>10,22</b>	<b>9,53</b>	<b>7,65</b>	<b>6,47</b>
Firmen in Österreich	4,50	4,42	4,43	4,13	3,89	3,29
Einzelpersonen (Konsulentinnen und Konsulenten)	0,16	0,16	0,01	0,01	0,01	0,01
Öffentliche Stellen, Universitäten & Sonstige in Österreich	4,72	4,64	5,78	5,39	3,75	3,18
<b>Institutionen des Empfängerlandes gesamt</b>	<b>18,91</b>	<b>18,59</b>	<b>16,32</b>	<b>15,22</b>	<b>15,14</b>	<b>12,82</b>
Öffentliche Stellen/Ministerien des Empfängerlandes	11,41	11,21	9,27	8,65	7,07	5,99
CSOs und sonstige Institutionen des Empfängerlandes	7,51	7,38	7,04	6,57	8,07	6,83
<b>Internationale und andere Träger gesamt</b>	<b>49,45</b>	<b>48,61</b>	<b>56,19</b>	<b>52,42</b>	<b>66,73</b>	<b>56,50</b>
Internationale Organisationen & PPPs <sup>2</sup>	36,45	35,83	40,98	38,23	48,55	41,11
Internationale CSOs	6,74	6,63	7,89	7,36	5,45	4,62
Sonstige <sup>3</sup>	6,26	6,15	7,32	6,83	12,73	10,78
<b>OEZA, ODA gesamt</b>	<b>101,74</b>	<b>100,00</b>	<b>107,20</b>	<b>100,00</b>	<b>118,11</b>	<b>100,00</b>

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

<sup>1</sup> Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

<sup>2</sup> Public-private-Partnerships (PPPs) bezeichnen im OECD/DAC-Sinn Organisationen auf internationaler Ebene, in deren Entscheidungsgremien sowohl Repräsentantinnen und Repräsentanten von Staaten als auch der Zivilgesellschaft vertreten sind.

<sup>3</sup> Partnerorganisationen aus Drittstaaten und andere Projektträger

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC



---

# Abkürzungsverzeichnis

<b>ADA</b>	Austrian Development Agency/Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
<b>BMDW</b>	Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
<b>BMEIA</b>	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
<b>BMF</b>	Bundesministerium für Finanzen
<b>BMK</b>	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
<b>BMLRT</b>	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
<b>BMNT</b>	Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (bis 27.01.2020)
<b>BMSGPK</b>	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
<b>BOKU</b>	Universität für Bodenkultur Wien
<b>CSOs</b>	Civil Society Organisations/Zivilgesellschaftliche Organisationen
<b>COMPASS</b>	Conjoint multi-actor programme for the advancement of structural solutions to food and nutritional insecurity
<b>COVAX</b>	COVID-19 Vaccines Global Access
<b>DAC</b>	Development Assistance Committee/Entwicklungshilfesausschuss der OECD
<b>DELPAZ</b>	Desenvolvimento Local para a Consolidação da Paz em Moçambique/ Lokale Entwicklung zur Friedenskonsolidierung in Mosambik
<b>DevRam</b>	Development of Rural Areas in the Republic of Moldova
<b>DEZA</b>	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Schweiz
<b>EK</b>	Europäische Kommission
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>ERP</b>	European Recovery Program/Europäisches Wiederaufbauprogramm
<b>EZA</b>	Entwicklungszusammenarbeit
<b>FSME</b>	Frühsommer-Meningoenzephalitis
<b>GENE</b>	Global Education Network Europe
<b>GET.pro</b>	Global Energy Transformation Program
<b>GRETA</b>	Green Economy: Sustainable Mountain Tourism and Organic Agriculture/ Nachhaltiger Bergtourismus & Biolandwirtschaft in Georgien
<b>IAA</b>	Intercultural Achievement Award
<b>IGAD</b>	Intergovernmental Authority on Development
<b>IPPSHAR</b>	IGAD Promoting Peace And Stability In The Horn Of Africa Region
<b>ODA</b>	Official Development Assistance/Öffentliche Entwicklungshilfeleistungen
<b>OECD</b>	Organisation for Economic Co-operation and Development/ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
<b>OeEB</b>	Oesterreichische Entwicklungsbank AG
<b>OEZA</b>	Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
<b>OJA</b>	Offene Jugendarbeit
<b>boJA</b>	bundesweites Netzwerk für Offene Jugendarbeit
<b>OPEC</b>	Organization of the Petroleum Exporting Countries/Organisation erdölexportierender Länder
<b>OFID</b>	OPEC Fund for International Development/Fonds für Internationale Entwicklung der OPEC
<b>PPPs</b>	Public-private-Partnerships/Öffentlich-private Partnerschaften
<b>SDG(s)</b>	Sustainable Development Goal(s)/Globale(s) Ziel(e) für nachhaltige Entwicklung
<b>UN</b>	United Nations/Vereinte Nationen
<b>UNDP</b>	United Nations Development Programme/Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
<b>WFP</b>	World Food Programme/Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen
<b>WHO</b>	World Health Organization/Weltgesundheitsorganisation
<b>WKO</b>	Wirtschaftskammer Österreich



# AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY

GESCHÄFTSBERICHT 2021

---